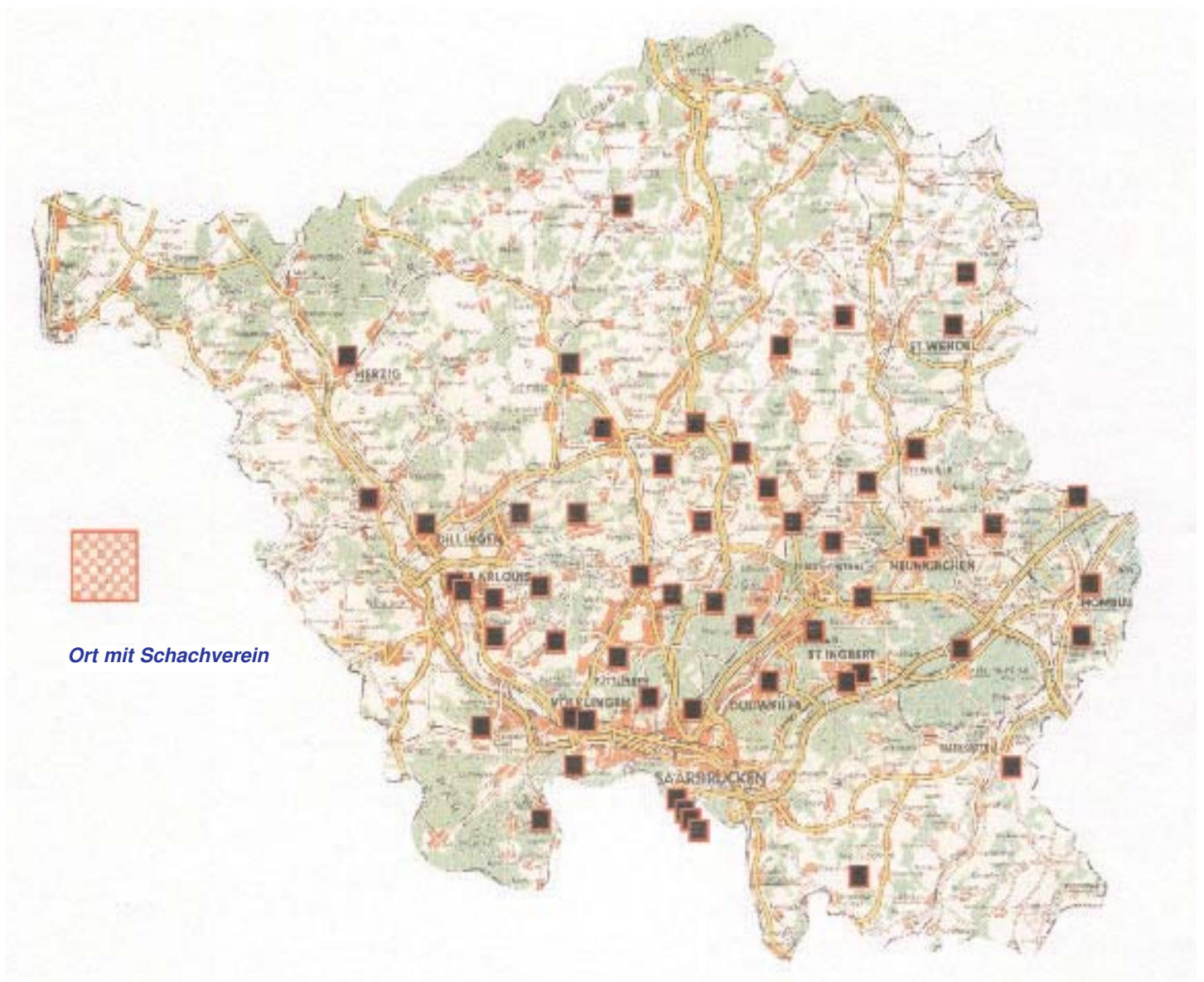


Die Geschichte des Saarländischen Schachverbandes, der Vereine des Verbandes unter dem Gesichtspunkt der Stadtentwicklung



**Grafik, Design, Texte Frank Beyer-von Gablenz
Redakteur der Rochade Saarland**

Ein Remake auf Schach 2000

Neunkirchen, November 2007

Weitere Veröffentlichungen nur nach Absprache mit dem Autor

SCHACH IM SAARLAND



Aus der Geschichte des Saarländischen Schachverbandes 1921. e.V

Wann die erste Schachpartie auf dem Boden des heutigen Saarlandes gespielt wurde, wissen wir nicht. Sicher ist jedoch, dass bereits vor der Jahrhundertwende (vor 1900) in einigen saarländischen Gemeinden regelmäßig Schach gespielt wurde, wie in Neunkirchen, Merzig, Fischbach.

Belegt ist, dass bereits 1867 im Gesellenhaus der Kolpingfamilie Neunkirchen ein Verein existierte (Beleg: Festschrift "100 Jahre St. Marien" Neunkirchen), wo der Kolping-Gesellschaftsschach-Verein gespielt hat.



Das Kolpinghaus in Neunkirchen um 1870. Ort der Schachbegegnung



Nicola Bauer, Apotheker, Gründer in Merzig um die Jahrhundertwende

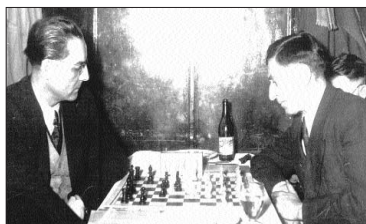
Überblick über die frühen Vereine des SSV : 1896: SK Merzig, 1905: SK Ingbert, 1912: SC Sulzbach, 1913: SC Fischbach, 1914 : SVG Neunkirchen, 1919: SG Saarbrücken 1919, 1919: SC Turm Wehrden, 1919: SC Spiesen, 1920: SVG Spiesen-Elversberg, 1920: SC Dudweiler, 1920: SC Herrensohr, 1920: SC Großrosseln, 1920 SC And. St. Ingbert, 1920: SG Saarlouis, 1921 Sfr Burbach, 1921: SVG Burbach, 1921: SC Völklingen, 1921: SC Steinitz Püttlingen

Nachweislich existierten diese Vereine schon vor der Verbandsgründung und entfalteten einen regen Spielbetrieb in Form von Freundschaftskämpfen. Das bedeutet, dass aus diesem Kreis die Vereine stammen müssen, die den SSV gründeten.

Die Initiative dazu ergriff der führende Saarverein, die Saarbrücker Schachgesellschaft 1919 (SSG), sicher maßgeblich unterstützt von Fischbach und wohl auch anderen Vereinsvorständen. Am Freitag, dem 09.12.1921, und tags darauf am Samstag, dem 10.12.1921, erschien zunächst in der Saarbrücker Zeitung (SZ) und dann in der Saarbrücker Landeszeitung (SLZ) ein gleichlautender



August Batschari aus Dudweiler und Adolf re., der Gründer des SC Fischbach



Felix Jost (re.) aus Fischbach

Gründungsaufruf : "Saarländischer Schachverband. Wie fast allerwärts, so hat auch hier in unserem Saarland die edle Schachkunst festen Fuß gefasst. In zahlreichen Vereinen der Großstadt Saarbrücken hat sie jetzt ihre Pflegestätte,

ihre wissenschaftliche Ausübung gefunden. Um nun sämtliche Schachvereine des Saargebietes in einem "Saarländischen Schachverband" zusammen zu schließen, ist auf Dienstag, 13. Dezember, abends 8.00 Uhr , im Ratskeller zu Saarbrücken (Nebenzimmer) eine Gründungsversammlung einberufen worden, zu der alle Schachvereine des Saarlandes Vertreter entsenden werden.

Auch sind Schachfreunde, die keinem Verein angehören, aber

als Einzelmitglied aufgenommen werden wollen, willkommen. Die Organisation des Schachverbandes umfasst auch die Austragung der Meisterschaftsspiele um die Meisterschaft des Saargebietes. Auch hierüber und über den Zeitpunkt des Beginns des Meisterschaftsturniers, das nach den üblichen Regeln des Deutschen Schachbundes gespielt wird, soll Beschluß gefasst werden. Die Vorarbeiten hat der führende saarländische Schachverein, die Saarbrücker Schachgesellschaft e. V., Mitglied des Deutschen Schachbundes, eingeleitet.

An dieser Stelle sei noch erwähnt, dass vor ca. zwei Wochen in Neustadt a. d. W. auch die Gründung eines Pfälzer Schachverbandes vorgenommen wurde.

Zur Gründung des SSV steht folgendes in den "Deutschen Schachblättern" im Februar 1922, Saarbrücken. Am 13. Dez. 1921 wurde ein "Saarländischer Schachverband" gegründet, dem sich 15 Vereine sofort anschlossen. Der Verband wird Anschließ an den Deutschen Schachbund anstreben.

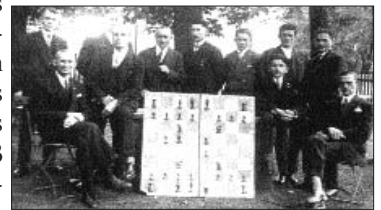
1. Vorsitzender ist Prof. K. Hartnagel in St. Ingbert.

In der "Deutschen Schachzeitung", April 1922, Seite 91, ist unter der Rubrik "Rundschau" zum gleichen Thema folgendes vermerkt : Gründung eines Schachverbandes im Saargebiet.

Auch im Saargebiet hat sich nunmehr ein Schachverband gebildet und ist damit dem Wunsche vieler Spieler Genüge getan. Die erste Anregung



Hans Gerber (li.) vs. Albert Meyer



Otto Kastel (Mitte) im Kreis seiner Schachkameraden



Felix Jost (li.) vs. O'Kelly



Gerhard Weißgerber



Ankunft zur Schacholympiade in Helsinki li. E. Weichselbaumer, re. O. Benkner



Schacholympiade in Moskau: rechts das Saarland mit Benkner, Lorson, Weichselbaumer, rechts die Mannschaft von Schottland

Fischbach. Die Gründungsversammlung fand am 13. Dezember 1921 im Städtischen Ratskeller zu Saarbrücken statt. Die Vertreter von 14 Vereinen waren anwesend. Heute ist bereits ein größeres Schachturnier im Gange.

Der Vorstand setzt sich zusammen aus folgenden

Herren: 1. Vorsitzender Prof. Hartnagel (St. Ingbert) 2. Vorsitzender

Dr. Bessenig, (Saarbrücken), Schriftführer A. Hauser (St. Ingbert), Schachwart A. Stoffel (Neunkirchen), Kassenwart André (Saarbrücken).

Die Satzungen sind bereits festgelegt. Der erste Kongress ist für den Herbst 1922 geplant.

Leider war es bislang nicht möglich, einen ausführlicheren Bericht oder gar ein Protokoll dieser Gründungsversammlung zu finden. Soweit mir bekannt, sind die oben angeführten Zeitungs- und Zeitschriftenartikel die einzigen und damit maßgeblichen Belege für die Gründung des SSV.

Leider war es bislang nicht möglich, einen ausführlicheren Bericht oder gar ein Protokoll dieser Gründungs-

versammlung zu finden. Soweit mir bekannt, sind die oben angeführten Zeitungs- und Zeitschriftenartikel die einzigen und damit maßgeblichen Belege für die Gründung des SSV.

Sicher ist auch in den größeren Städten wie in Saarbrücken und St. Ingbert.

In den Jahrzehnten vor dem Ersten Weltkrieg entwickelte sich dann allmählich ein reges Vereinsleben im Schachsport, das nach dem ersten Weltkrieg weiter anwuchs, so dass sich recht bald die Notwendigkeit abzeichnete, einen übergeordneten Verband zu gründen, dessen Aufgabe die Austragung geregelter Meisterschaften im damaligen Saargebiet

war, das von 1919 - 1935 dem Völkerbund unterstand.

Vauch die Austragung der Meisterschaftsspiele um die Meisterschaft des Saargebietes. Auch hierüber und über den Zeitpunkt des Beginns des Meisterschaftsturniers, das nach den üblichen Regeln des Deutschen Schachbundes gespielt wird, soll Beschluss gefasst werden. Die Vorarbeiten hat der führende saarländische Schachverein, die Saarbrücker Schachgesellschaft e. V., Mitglied des Deutschen Schachbundes, eingeleitet (Der Bericht über die Gründung des SSV in "Deutsche Schachblätter" Febr. 1920, Seite 20).

Als absolut sichere Gründungsmitglieder können die Vereine Saarbrücker Schachgesellschaft 1919, Fischbach 1913,

Völklingen 1921, SVG Neunkirchen 1914 und Anderssen St. Ingbert 1920 gelten. Die SSG setzte den Gründungsauftrag in die Zeitung und hatte bereits Vorentwürfe zur Satzung und Turnierordnung vorbereitet, Fischbach arbeitete schon früh auf die Gründung eines Verbandes hin, Claus Malter

von Völklingen wurde Vorsitzender der Spielkommission, Adolf Stoffel, Neunkirchen Schachwart und And. St. Ingbert stellte den



Turniere in Saarbrücken Anfang der 50-er mit internationalen Großmeistern

verdientvollen 1. Vorsitzenden Karl Hartnagel.

Alle übrigen Nennungen sind zunächst reine Vermutungen.

Schnell ging es aufwärts. Die wichtigsten Turniere (SEM, SMM) wurden ins Leben gerufen und erhielten nach einigen Jahren des Experimentierens ihre für

lange Jahre gültige Gestalt. Darüber hinaus wurden auch überregionale Wettkämpfe ausgetragen (z. B. die Rheinmeisterschaften ab 1924; Länderkämpfe gegen die Pfalz (ab 1925) und gegen Elsass-Lothringen (nicht regelmäßig).

Wichtig war schließlich auch die Teilnahme am DSB-Kongress. 1925 vertrat erstmalig Felix Jost, Fischbach, den SSV auf dem DSB - Kongress in Breslau Der bedeutendste Vertreter des



Saarländische Spitzenspieler in den 40-er Jahren



Gerhard Lorson, ein Spitzenspieler der saarländischen Olympiamannschaften



Der Neunkircher Meisterspieler Ernst Weichselbaumer, Spieler bei drei Schacholympiaden für das Saarland, Schachtrainer in Saarbrücken und Neunkirchen



Runde beim ATSV Saarbrücken (Mitte Artur Kaiser, rechts Otto Benkner)

damaligen SSV war Gerhard (1905 - 1937), der im Jahre 1931 den Titel "Deutscher Meister" (im Sinne von deutscher Meisterspieler) errang und Erfolg an Erfolg reihte. Erfolgreichster Verein dieser Jahre war der SC Fischbach 1913, der allein

fünf Meisterspieler hervorbrachte, davon zwei Saarlandmeister und der selbst in den 20er und 30er Jahren fünfmal die Landesmeisterschaft gewann.

In den 30er Jahren wurden zwar verschiedene schachsportliche Initiativen (In der SMM die Rückkehr zur



Artur Kaiser (Neunkirchen) vs. Otto Benkner (re.)

Dreistufigkeit; Gliederung des Verbandes in Bezirke; neuer Zugangsmodus zur SEM über die Bezirkseinzelmehrschaft) gestartet, jedoch zeigte sich nach dem Weggang Weißgerbers - 1932 wechselte er in die Pfalz - ein Rückgang in der Qualität, nicht aber in der Quantität. Von den Nationalsozialisten verboten: der Arbeiterschachsport: Ein prominenter Vertreter war Otto



Otto Benkner, Nummer "Eins" im Saarland über Jahrzehnte

Kastel, der später dem SC And. St. Ingbert beitrug. Er gehörte 1954 der saarländischen Olympiamannschaft an. Andere große Arbeiterschachsportler waren die Brüder Hans und Georg Gerber und Peter Schmitt. 1927



Otto Benkner, Bildmitte mit Schachkollegen 1935

gab es in Deutschland mehr Mitglieder beim Arbeiterschach als beim Deutschen Schachbund.

Die Zahl der Mitgliedsvereine wuchs kontinuierlich von 1921 - 1936 von 13 (14 ?) Vereinen bis auf ca. 69 Vereine an.

Die Spaltung des Verbandes von 1937 - 1939 trug naturgemäß auch nicht zu einer Steigerung der schachsportlichen Leistung bei. (max. 22 Vereine folgten A. Haas in die DSG - Gaugruppe Saar / Deutsche Schachgemeinschaft.)

Die vom GDSB (Großdeutscher Schachbund; Bezeichnung des DSB von 1933 - 1945.) neu geschaffenen Turniere, die Verbandsmannschaftsmeisterschaft von Deutschland (seit 1934, ausgetragen in Wiesbaden) und die deutsche Vereinsmannschaftsmeisterschaft (seit 1938 - ausgetragen in Frankfurt/M.) zeigen denn auch das Saarland weit abgeschlagen.

Die erfolgreichsten Vereine der 30er Jahre waren die SSG 1919 und der SC St. Johann 1933, die mit wenigen Ausnahmen gewissermaßen das "Abo" auf die Landesmeisterschaften hatten. Erfolgreichster Spieler nach dem frühen Tod Weißgerbers wurde Walter Schneider, St. Johann, der 1932, 1934 und 1938 in der SEM siegte. Neben ihm spielten noch H. Brück, A. Haas, A. Meyer, P. Schmitt und G. Möhler eine dominierende Rolle. Diese Spieler gehörten in den 30er Jahren Saarbrücker Vereinen an.

Um die Jahreswende 1938/ 1939 wechselte Otto Benkner ins Saargebiet, wo er gleich sein überragendes Talent unter Beweis stellen konnte.

Im gleichen Verein, wie Otto Benkner spielte auch der Neunkircher Meisterspieler Ernst Weichselbaumer, der sich einen unvergänglichen Verdienst erwarb, als er anfangs der 50-er Jahre in mehreren Saarbrücker und Neunkircher Schachvereinen für Anfänger und Fortgeschrittene Unterricht gab.

Nach einem schwierigen, aber hoffnungsfrohen Neubeginn ging es seit 1946 wieder aufwärts. Das bis dato eher geringe Turnierangebot wurde deutlich ausgeweitet: die Jugendturniere (SJEM/SJMM) und Damenturniere seit 1950, aber auch Blitz- und Pokalmeisterschaften wurden jetzt zusätzlich angeboten.

In Saarbrücken wurden ab 1950 internationale Meisterturniere durchgeführt, bei denen Großmeister teilnahmen.

Die Saarländischen Einzelmeisterschaften wurden wieder im vollen Umfang durchgeführt.

Die frühen 50er Jahre kann man mit Fug und Recht das "Goldene Zeitalter des SSV" nennen. Nicht nur das weit gefächerte Turnierangebot zeugt davon, sondern auch die Teilnahme an den Schacholympiaden 1952 in Helsinki, 1954 in Amsterdam und 1956 in Moskau, aber auch die drei internationalen Meisterturniere (1950, 1951 und 1953 in Saarbrücken) zeigen den SSV auf einem Gipfel seiner Entwicklung.

Otto Benkner, Gerhard Lorson und Ernst Weichselbaumer nahmen als Spitzenspieler des SSV an allen drei Olympiaden teil. Hinzu kamen noch weitere Spieler, die sich vorher entsprechend qualifizieren mussten.

In den späten 50er und frühen 60er Jahren ging es wieder abwärts mit dem SSV. Nicht zuletzt erhebliche Finanzsorgen erschwerten es dem SSV, den schachsportlichen Anschluss an die übrigen DSB-Verbände zu behaupten. So fielen einige Turniere mitunter aus. (Der SSV gehörte seit 1957 wieder zum DSB.)



SEM 1951 in Neunkirchen organisiert von der SVG Neunkirchen 1914

Jakob Staudt, einer der verdienstvollsten Funktionäre des SSV, gelang es, in zähen Verhandlungen mit dem LSVS, den SSV diesem übergeordneten Sportverband anzuschließen, so dass

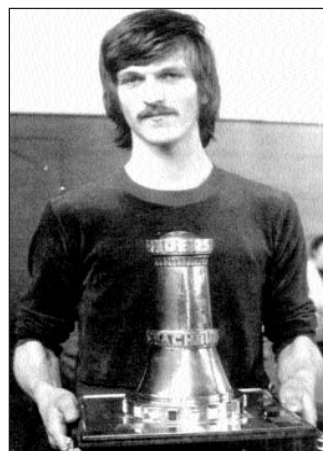


Städtevergleich 1952: Neunkirchen (vertreten durch Sabt. Kolping Neunkirchen) - Linz

dringend benötigte Zuschüsse und Gelder wieder reichlicher flossen als vorher. Ab 1966 gehörte der SSV wieder dem LSVS an, den er 1949 in der Hoffnung auf die "Dauerunterstützung" durch das Kultusministerium verlassen hatte. Damit war die Basis für einen neuen Aufstieg gelegt.



Stärkste Mannschaft nach 1945, der ATSV Saarbrücken, Bildmitte sitzend, Jakob Staudt



Herbert Bastian, Deutscher Dähne-Pokal-Sieger, löste die Dominanz von Otto Benkner ab

Vor dem Kriege dominierte Gerhard Weißgerber das saarländische Spielgeschehen, nach dem Kriege war es Otto Benkner, der sich erst 1967 vom Turnierschach zurückzog. In den 70er Jahren stieg dann der neue Stern am Schachhimmel des Saarlandes auf, Herbert Bastian. Das sonstige Schachgeschehen im SSV wurde in den 50er Jahren von der Schachabteilung des ATSV weit gehend beherrscht. Daneben konnte sich nur Saarlouis - Roden behaupten. Beide Mannschaften griffen auch in die Wettkämpfe um die deutsche Mannschaftsmeisterschaft ein.

Erst in den 70er und frühen 80er Jahren konnte sich der SC And. St. Ingbert nach vorne schieben, wo er sich die Spitze mit dem SVS 70, einer Fusion aus den Schachabteilungen des alten ATSV und des SV Saar 05, teilen muss.

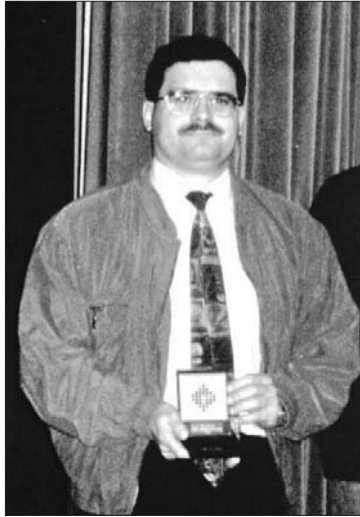
Dem SSV gelang es, ab 1987 beim LSVS eine Geschäftsstelle einrichten zu können, ein Verdienst des damaligen Vorsitzenden, Willi Schuh, GEMA St. Ingbert. Damit konnten die Funktionäre endlich zeitaufwändige Routineaufgaben einsparen und sich dafür auf wichtige zukunftssträchtige Entwicklungen konzentrieren.

Nachdem im Jahr 1988 das Kultusministerium erstmalig die Schulschachmannschaftswettbewerbe (SSMW) als offizielle Schulveranstaltungen zuließ, konnte sofort eine wesentlich höhere Beteiligung an diesem Wettbewerb festgestellt werden. Unter Federführung des Referenten für Schulschach, Wolfgang Pitsch wurden neue Wettbewerbe im Schulschach geschaffen (z. B. die Schulschachmannschaftsmeisterschaften ähnlich organisiert wie SMM und SJVM), die auch in den folgenden Jahren eine große Resonanz zeigten.

SVG Saarbrücken, SC Turm Illingen, die Schachfreunde Wadgassen /Differten, Turm Winterbach, SV Schwalbach, SC Caissa Schwarzenbach und Saarbrücker Gambit sind aus der Spitze der saarländischen Schachszene nicht mehr weg zu denken.

1996 feierte der Saarländische Schachverband 1921 e.V. den 75-jährigen Geburtstag.

Seit 1998 wurden auf Initiative des Präsidium des Saarländischen Schachverbandes Treffen der Vereinsvorsitzenden der im SSV organisierten Vereine durchgeführt.



Als erster Saarländer mit dem IM-Titel: Dieter Pirrot



Anlässlich des 75-jährigen Jubiläums werden verdienstvolle Funktionäre mit der Ehrenmedaille des SSV geehrt u.a. v.l.: Horst Bellmann, Wolfgang Pitsch, Stefan Blasius, Willi Schuh, Fritz Henschel, Herbert Bastian



Treffen der Vereinsvorsitzenden 2007 in Riegelsberg

Vereine des Saarländischen Schachverbandes 1921 e.V

Ansprechpartner (AP) - Vereinslokale (VL) - Training (Tr)

SF Alsweiler-Marpingen: (AP): Wolfgang Rech, Tel.: 06853 - 2137; (VL): Gasthaus "Klos", Am Marktplatz, 66646 Marpingen;

SG Altenkessel: (AP): Josef Hoffmann, Tel.: 06898-78799; (VL) : Vereinshaus, Alleestraße 49, 66126 Altenkessel; (Tr) dienstags ab 19 Uhr

SGEM Bexbach: (AP): Thorsten Czech, Tel.: 06826 - 53127; (VL) Alte Grundschule In der Kirhdell, 66450 Niederbexbach; (Tr): freitags ab 20 Uhr, Jugend 18 - 20 Uhr;

SF Blietal: (AP): Alois Becker, Tel.: 06803 - 3630; (VL): Gasthaus "Klosterschenke", Breslauer Straße 1, 66440

Blietkastel; (Tr): Do. ab 19 Uhr;

SC Bubach-Calmesweiler: (AP) Karl-Heinz Maas 06881-80438 (VL) "Zur Schmiede", Illtalstr. 15b, 66571 Bubach-Calmesweiler

DJK Dillingen: (AP): Karl Imhof, Tel.: 06831 - 78856; (VL): kath. Pfarr - u. Jugendheim, Dr. Priorstr. 5, 66763 Dillingen;

SC 1920 Dudweiler: (AP): Bernhard Quirin Tel.: 06897-75905; (VL): "Bürgerhof Martin", Bahnhofstraße 51, 66125 Dudweiler;

SC Aljechin Emmersweiler: (AP): Alfred Völzke, Tel.: 06898-295884; (VL): Alte Schule Emmersw., Lothringer Straße 1, 66352 Großrosseln; (Tr): mittwochs ab 20 Uhr, Jugend 18 Uhr;

SG 1927 Ens Dorf: (AP): Gerd Ludwig, Tel.: 06834-53396; (VL): "Schützenhaus", Prälat-Anheier Str. 56, 66806 Ens Dorf; (Tr): donnerstags ab 20 Uhr, sonntags ab 10.30 Uhr, Jugend: freitags ab 16.30

SC 1928 Eppelborn: (AP): Thomas Klesen, Tel.: 06881 - 88325; (VL): "Zur Alten Mühle", Prümberger Straße 7, 66571 Eppelborn; (Tr): freitags ab 20 -, Jugend ab 18 Uhr;

SC 1913 Fischbach: (AP): Ulrich Höfer, Tel.: 06897 - 763868; (VL): "Zum Gas-Karl", Neunkircher Str. 1, 66287 Quierschied; (Tr): freitags ab 20 Uhr, Jugend: (Tr) donnerstags ab 17.30 Uhr, Jugendheim Glashütte 5a, 66287 Quierschied, (Tr)

SC Réti Heusweiler: (AP): Walter Sonnhalter, Tel.: 06806 - 12382; (VL): Dorfgemeinschaftshaus Obersalbach Zum Weiherwald 2, 66265 Heusweiler-Obersalbach, (Tr): freitags ab 20 Uhr, Jugend: montags ab 18 Uhr;

Holzer SF von 1948: (AP): Ulrich Meyer, Tel.: 06806 - 800780; (VL): Gasthaus "Welde", Heusweiler Str, 66265 Holz; (Tr): donnerstags ab 19 Uhr, 66265 Holz, Jugend: freitags ab 15 Uhr im Martin-Luther-Haus, Alleestraße 66265 Holz;

SG Homburg-Jägersburg: (AP): Markus Backes, Tel.: 06826 - 930290; (VL): Donnerstag, Ort Jahnütte am Waldstadion, Zeit: 18:00 - 19:30 Jugend, 20:00 - 23:30 Erwachsene;

SF Hülzweiler: (AP): Gerd Hesidenz, Tel.: 06831 - 52521; (VL): Gasthaus "Handelshof", Laurentiusstraße 84, 66773 Hülzweiler, (Tr): donnerstags ab 20 Uhr;

SV Königskrone Hülzweiler: (AP): Hans Wilhelm, Tel.: 06831 - 5592; (VL): "Zur Guten Stube", Laurentiusstraße 23, 66773 Hülzweiler; (Tr) freitags 19 - 22 Uhr

SC Turm Illingen: (AP): Artur Ziegler, In der Humes 3 66571 Eppelborn; (VL): Welschbachhalle, Querstraße 2, 66557 Welschbach; (Tr): freitags ab 18 Uhr;

SC Anderssen St. Ingbert: (AP): Walter Edelmann, Tel.: 0179-2340051; (VL): Martin-Luther-Haus, Josefstaler Str. 14-16, 66386 St. Ingbert(Tr): dienstags und freitags ab 19 Uhr;

SC GEMA St. Ingbert:(AP): Willi Schuh, Tel.: 06894-52860 u. Frank Beyer-von Gablenz, Tel.. 06821-27733; (VL): "Bergmannsheim", Neue Bahnhofstraße 15, 66386 St. Ingbert; (Tr): freitags ab 20 Uhr, Jugend: 17 - 19.30 Uhr;

Kulturgemeinde SAbt. Jägersburg: (AP) Günther Wentz 06841-75244 (VL) Pfarrheim Josefer Str., Homburg-Jägersburg

Schachabteilung TV 03 Kirkel: (AP) :Walter Christmann, Tel.: 06849 - 6636, (VL): Altes Rathaus, Goethestraße, 66459 Kirkel;(Tr) freitags: 16.30-19.30 (Jugend), Dienstag ab 19 Uhr Erwachs. Gasthaus Strohmaier

SC Lebach 1975: (AP): Wolfgang Maier, Tel.: 06881 - 4361; (VL): VHS-Schulzentrum, Dillinger Str. 67, 66822 Lebach, (Tr): freitags ab 18 Uhr, Jugend: mittwochs ab 16 Uhr

SF Mandelbachtal: (AP): Jochen Heck, Tel.: 06805 - 218288; (VL): "Schützenhaus",Bliesmengen-Bolchen, Waldweg, 66399 Bliesmengen-Bolchen;

SG 1896 Merzig: (AP): Christian Leick, Tel.: 06861 - 791153; (VL) "Malteser Bahnhof", Losheimer Str. 1, 66663 Merzig; (Tr): freit. ab 19.30 Uhr;

SG Merchweiler-Wemmetzweiler: (AP): Werner Schreiner, Tel.: 06825 - 47717; (VL): Gasthaus "Maurer-Wachter", Schulstraße 8 66589 Merchweiler-Wemmetzweiler und kath.

Vereinshaus 66589 Merchweiler; **(Tr)** dienstags und freitags
SVG Neunkirchen: **(AP):** Volker Langendörfer, Tel.: 06821-32826; **(VL)** TuS-Gaststätte, Haspelstraße 40, 66538 Neunkirchen; **(Tr):** donnerstags ab 18 Uhr;
SC Ostertal e.V.: **(AP):** Dr. Martin Morgenstern, Tel.: 06856 - 8186; **(VL):** Gasthaus "Zur Linde", Bubacher Str. 13, 66606 St. Wendel; **(Tr)** Montag u. Freitag ab 20 Uhr, Jugend: Freitag 16 - 19 Uhr
SG Ottweiler 1924: **(AP):** Michael Paetzel, Tel.: 06821 - 864137; **(VL):** Gasthaus "Zur Erholung", Hohlstraße 1, 66564 Ottweiler; **(Tr)** Fr. ab 18 Uhr
SC Steinitz Püttlingen: **(AP):** Christoph Dudek, Tel.: 06806 - 480295; **(VL):** Gasthaus "Zur Linde", Köllner Straße 16, 66346 Püttlingen; **(Tr):** freitags ab 20 Uhr, Jugend: freitags ab 18 Uhr in der Peter-Wust-Schule, 66346 Püttlingen;
SG Riegelsberg: **(AP):** Alt, Hans-Jürgen, Tel.: 06806 - 45300; **(VL):** Gasthaus Wunsch, Rathausstr. 49, 66292 Riegelsberg **(Tr)** Freitag ab 20 Uhr
Saarbrücker Gambit 1989 e.V.: **(AP)** Christoph von Brochowski, Tel.:0681-9388924 **(VL)** Billardkause Johannisstraße 27. 66111 Saarbrücken (Tel.: 0681-398618, **(Tr)** Training täglich, Vereins-abend freitags. ab 20 Uhr
SVG Saarbrücken 70: **(AP):** Holger Donauer, Tel.: 0681-68360; **(VL):** Vereinsheim, Paul-Marien-Straße 14, 66111 Saarbrücken; **(Tr)** dienstags u. freitags ab 18 Uhr, Jugend freitags ab 17 Uhr
SC Rochade Saarlouis: **(AP):** Frank Engel, Tel.: 06831 - 85472; **(VL):** Pfarrheim Christkönig, Bahnhofplatz 8, 66740 Saarlouis; **(Tr):** freitags ab 19 Uhr, Jugend ab 17.30 Uhr;
SVG Saarlouis: **(AP):** Roman Mischke, Tel.: 06831 - 84844; **(VL):** Gasthaus "Harmonie", Lebacher Straße 98, 66740 Saarlouis, **(Tr)** freitags ab 18 Uhr;
SV 09 Saarlouis Fraulautern: **(AP):** Stefan Lukas, Tel.:06831-54425; **(VL):** Gasthaus "Harmonie", Lebacher Str. 98, 66740 Saarlouis; **(Tr):** freitags ab 18 Uhr;
SC Saarwellingen: **(AP):**Wolfgang Sauer, Tel.: 06838 - 85575; **(VL):**Bistro "Altes Rathaus", Vorstadtstraße 77, 66793 Saarwellingen;
SV Schiffweiler: **(AP):** Thomas L'hoste, Tel.: 06842-4978; **(VL):** Lindenhalle, Im Rückert, 66578 Stennweiler; u. Gasthaus "Trän", Stennweiler; **(Tr):** dienstags ab 19 Uhr, freitags ab 18 Uhr;
SV Schwalbach: **(AP):** Thomas Becker, Tel.: 06834-52150; **(VL):** Grundschule Sprengen, In der Weiherdell; **(Tr):** freitags ab 20 Uhr, Jugendliche ab 18 Uhr
SC Caissa Schwarzenbach: **(AP):** Edgar Velten, Tel.: 06841-3941; **(VL):** Schachheim am Sportplatz, Am Wacken, 66424 Homburg-Schwarzenbach; **(Tr)** freitags ab 19 Uhr
SC Siersburg 1975: **(AP):** Egon Conrad, Tel.: 06835 - 6688; **(VL):** Siersburger Vereinshaus, Am Kohlwald 2, 66780 Siersburg; **(Tr)** Montag ab 20 Uhr, Jugend: Freitag 18.30 - 20 Uhr
SV 1920 Spiesen-Elversberg: **(AP):** Peter Hemmerling, Tel.: 06821 - 740759;**(VL):** "Glückauf-Halle", St. Ingberter Straße 10, 66538 Spiesen-Elversberg, **(Tr):** dienstags ab 20 Uhr, Jugend ab 16 Uhr;
SC Sulzbach: **(AP):** Hans J. Staub, Tel.: 06897 - 3787; **(VL):** Café Mayer (Alte Backstub) Grüling Str. 65, 66280 Sulzbach-Hühnerfeld; **(Tr):** do. ab 20 Uhr;
SG 1921 Völklingen: **(AP):** Harald Rupprecht, Tel.: 06898 - 296336; **(VL):** "Café de Paris", Haldenweg 26, Völklingen); **(Tr)**, freitags ab 20 Uhr
En Passant Völklingen: **(AP):** Christoph Lauer, Tel.: 06898 - 39282; **(VL):** "Waldschenke", Saarlouiser Weg 8, 66333 Völklingen; **(Tr)** Freitags ab 19 Uhr
SF Wadgassen/Differten: **(AP):** Wolfgang Pitsch, Tel.: 06898 - 7352; **(VL):**Gemeindehaus Differten, Denkmalstr. 1, 66787 Differten und Gasthaus Wanderfreunde, Im Hof, 66787 Wadgassen; **(Tr):** dienstags ab 20 Uhr, Jugend: samstags ab 10

Uhr im evangel. Gemeindezentrum Schaffhausen;
Warndtdörfer Gambit Dorf i.W. **(AP)** Alexander Hümbert Tel.: 06898-441478 **(VL)** Vereinshaus Altenkessel, Allee Str. 49, 66126 Altenkessel;
SF St. Wendel: **(AP):** Horst Baumgartner, Tel.: 06851-4902; **(VL):** "Zum Ochsen", Balduinstraße 40, 66606 St. Wendel;
SG Wiesbach: **(AP):** Heinz Schattle, Tel.: 06806 - 8999; **(VL):** Gasthaus "Dörr/Mailänder", Grubenstraße 2, 66571 Wiesbach
SC Turm Winterbach e.V.:**(AP):** Hanno Spengler, Tel.: 06851 - 70955; **(VL):** Gasthaus "Schachmatt", Brunnenstraße 4, 66606 St. Wendel-Winterbach, **(Tr):** freitags ab 19 Uhr;
SC Wustweiler: **(AP):** Manfred Keßler, Tel.: 06825 - 3277; **(VL):** "Zum Bäcker", Urexweiler Straße 48, 66577 Wustweiler; **(Tr)** Montags ab 18:30Uhr (Jugend) und ab 19:30Uhr (Erwachsene).

Das Präsidium des SSV 2007-2008

Vorsitzender der Spielkommission: Jürgen Raphael, SF Wadgassen/Differten
Vorsitzender des Schiedsgerichtes: Werner Wagner, SV Spiesen-Elversberg
Präsident: Herbert Bastian, email: praesident@ssv1921ev.de
Vize-Präsidentin: Marion Thewes, email: vizepraesident@ssv1921ev.de
1. Landesspielleiter: Werner Fries, email: landesspielleiter@ssv1921ev.de
Schatzmeister: Hans-Jürgen Staub, email: schatzmeister@ssv1921ev.de
Vorsitzender der Schachjugend: Walter Sonnhalter email:vorsitzender@schachjugendsaar.de
Schriftführer: Ulrich Höfer, email: schriftfuehrer@ssv1921ev.de
Spielersprecher: Gernot Weiser, email: piellersprecher@ssv1921ev.de
Ref. für Wertungen u. Datenverarbeitung: Tim Aubertin, email: dwz-passwesen@ssv1921ev.de
Lehrwart: Frank Beyer-von Gablenz, email: Frank.Beyer-vonGablenz@schachclub-gema.de
Ref. für Leistungssport: Oliver Huth, email: leistungssport@ssv1921ev.de
Ref. für Frauenschach: Sonja Noll, email: frauenschach@ssv1921ev.de
Seniorenbeauftragter: Peter Hemmerling, email: seniorenchach@ssv1921ev.de
Schulschachreferent: Fritz Henschel, email:schulschach@ssv1921ev.de
2. Landesspielleiter: Michael Weber, email: vizeLandesspielleiter@ssv1921ev.de
Landesturnierleiter: vakant
Referent für Öffentlichkeitsarbeit (Pressewart): vakant
Referent für Breitenschach: Wolfgang Weirich, email: breitensport@ssv1921ev.de
Materialwart: Dirk Müller,email: materialwart@ssv1921ev.de
Internetbeauftragter: Dirk Müller, email: presse@ssv1921ev.de
Rochade Saarland: Frank Beyer-von Gablenz

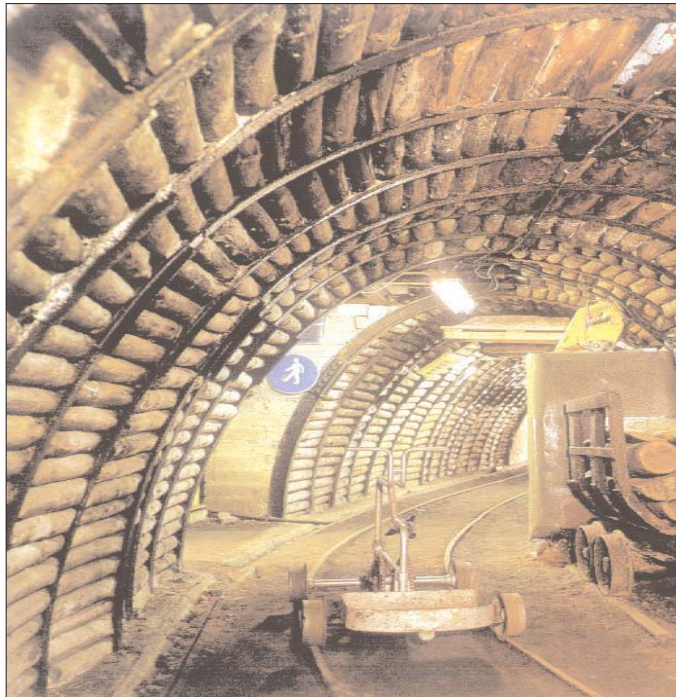
Die Städte, Gemeinden und die Schachvereine:

BEXBACH

Die Stadt Bexbach liegt zwischen der Kreis- und Universitätsstadt Homburg und der Kreisstadt Neunkirchen im Saar-Pfalz-Kreis. In ihrer jetzigen Form ist Bexbach mit dem Inkrafttreten der kommunalen Gebiets- und Verwaltungsreform am 1. Januar 1974 entstanden. Gebildet aus der Stadt Bexbach und den Gemeinden Oberbexbach, Frankenholz, Höchen, Niederbexbach und Kleinottweiler zählt Bexbach heute fast 20.000 Einwohner. Am Höcherberg, der mit 518 m zweithöchsten Erhebung im Saarland, befindet sich die Stadt in einer landschaftlich reizvollen Lage. Erstmals wurde Bexbach 1219 urkundlich erwähnt. Zur Zeit der Edelknechte von Beckensbach, die den Höcherbergraum besiedelten, fand man im 14. Jahrhundert



Der Hindenburgturm
unten: Das Bergbaumuseum



Eisenerz und im 16. Jahrhundert Kohlen. Damit stand die wirtschaftliche Entwicklung der gesamten Region mit dem Bergbau in engem Zusammenhang. Zeitweise waren auf den Gruben mehrere 1000 Menschen beschäftigt. Die Schließung der Schachtanlagen in Bexbach, Frankenholz und Höchen im Jahre 1959 bedeutete deshalb ein schwerer wirtschaftlicher Rückschlag. So wurden die Bestrebungen zur Industrieansiedlung - und somit zur Schaffung von Arbeitsplätzen - eine vordringliche Aufgabe. Schon die früher selbstständigen Gemeinden, später die neue Stadt Bexbach, waren bestrebt, geeignete Industrie- und Gewerbegebiete zu erschließen. Dies ist unter Mithilfe des Landes und des Bundes und der Europäischen Gemeinschaft gelungen. Die Schließung des Bundeswehrstandortes im Jahr 1996 stellte die Stadt vor eine neue Herausforderung. Für das ca. 30 ha große Gelände musste eine neue Verwendung gefunden werden. Nach Verhandlungen mit Land und Bund wurde die Liegenschaft von der Saarpfalz-Park GmbH (SPB) gekauft.

Diese Gesellschaft bestehend aus der Stadt Bexbach, dem Saarpfalz-Kreis; der Landesentwicklungsgesellschaft, einer Gesellschaft des Saarlandes; der Sparkasse Saarpfalz und der Volksbank Bexbach hat die Aufgabe das Gelände zu vermarkten. Erste Ansiedlungserfolge sind zu verzeichnen und der Bau eines Gründerzentrums steht kurz bevor.

Bexbach konnte sich als Wohnstadt, besonders für junge Familien profilieren.

Es wurden und werden Neubaugebiete erschlossen. Aber auch durch Um- und Neustrukturierungsmaßnahmen, insbesondere durch Sanierungen haben sich sowohl die Wohnfunktion als auch das Stadtbild nachhaltig verbessert. Ortskernsanierungen wurden in Oberbexbach und Niederbexbach durchgeführt. Die Sanierung der Ortsmitte Höchen ist mit der Verleihung der Goldmedaille im Wettbewerb "Unser Dorf soll schöner werden" belohnt worden.

Die wohl wichtigste der Sanierungsmaßnahmen war die Neuordnung und Neugestaltung des Aloys-Nesseler-Platzes in der Stadtmitte. Der Platz ist in vielfältig nutzbare, urbane Freiflächen untergliedert. Eine Platzkette mit Markt- und Brunnenplatz bildet das Zentrum von Bexbach. Im Bereich des Markt- und Brunnenplatzes entstand eine neue Randbebauung. In den Gebäuden sind Läden mit unterschiedlicher Angebotspalette, wie Praxen, Gastronomie und Wohnungen untergebracht.

Hier befindet sich auch das Bürgerbüro und Energieberatungszentrum von Stadt und Stadtwerke GmbH als ein Zentrum kommunaler Dienstleistungen. Die Aktivitäten in den Bereichen Freizeit und Tourismus sind vielfältig und haben eine lange Tradition. Sie reichen weit in die Nachkriegszeit zurück als die Landesbauausstellungen stattfanden. In dieser Zeit ist der Blumengarten entstanden, auch heute noch der touristische Anziehungspunkt von Bexbach.

Die weitläufige Parkanlage lockt viele Besucher aus dem Saarlux-Raum sowie aus Rheinland-Pfalz an. Im Frühling und Sommer erfreut insbesondere die Blütenpracht. Ein japanischer Garten, heimische und exotische Pflanzen und Bäume, ein Seerosenteich, ein Gewürz- und Gemüsegarten sowie ein großes Staudenbeet laden zu erholsamen Spaziergängen ein. Das Kernstück des Blumengartens ist jedoch der Hindenburgturm. Seine Aussichtsplattform ermöglicht einen herrlichen Rundblick über die Region.

SGeM Bexbach



Zwei Stützen der 1. Mannschaft.
Martin Weis (li.) und Daiva Czech

Die jährlich stattfindenden Stadtmeisterschaft Die Schachspielgemeinschaft ist 1967 aus der Fusion 1967 der Schachvereine Bexbach, Oberbexbach und Frankenholz entstanden. Unsere erste Mannschaft bewährt sich seit Jahren fast ununterbrochen in der höchsten bzw. zweithöchsten saarländischen Liga, unsere zweite Garnitur bildet einen soliden Unterbau in den mittleren Klassen. Durchführung der Offenen Wettkämpfe "Stadtmeisterschaft" und "Turnier an der Grenze"

2007-2008 spielt die Erste Mannschaft in der Verbandsliga Ost, die Zweite in der Kreisliga Ost. Bei der Saarländischen Jugendmannschaftsmeisterschaft 2008 spielt eine Mannschaft in der U18.



Turnier "An der Grenze 2007"

BLIESKASTEL

Blieskastel (Saarpfalz-Kreis) ist eine interessante und attraktive Stadt im Südosten des Saarlands, die ihre Charme nicht zuletzt aus der Nähe zu Frankreich erhält.

Die Barockstadt bietet ihren 24.000 Einwohnern eine hohe Lebensqualität in reizvoller Umgebung.



Historisches Rathaus und Paradeplatz von Blieskastel

Seit der Steinzeit leben Menschen in der Gegend um Blieskastel. Beweis dafür ist der 7 m hohe Gollenstein, der vor etwa 4000 Jahren hier errichtet worden ist. Blieskastel mit seinen 15 Stadtteilen ist seit 1978 staatlich anerkannter Kneipkurort und heute eine Stadt, die bestrebt ist, ihrer Vergangenheit eine Zukunft zu sichern.



Der Monolith aus dem Bliesgau

Zur Geschichte: Frauen übernehmen Verantwortung: die Reichsgräfin Maria Anna von der Leyen, geb. von Dahlberg aus Mainz. 1773 verlegte der ihr angetraute Reichsgraf Carl von der Leyen seine Residenz von Koblenz nach Blieskastel, damals ein armseliges Nest, das erst standesgemäß ausgebaut werden musste. Zwei Jahre später starb der Reichsgraf, und seine erst 30-jährige Witwe übernahm die

Regentschaft. Sie kümmerte sich um den Stadtausbau, aber auch um die wirtschaftliche Infrastruktur (Gründung einer Hutfabrik einer Ofenfabrik und einer Porzellanmanufaktur). 1793 flieht die Regentin vor den französischen Revolutionstruppen.

Sie starb 1804 im Frankfurter Exil. 1981 wurden die sterblichen Überreste nach Blieskastel überführt. Landesmutter "Marianne" wie sie genannt wird, ging als große Reichsgräfin des Westreichs in die Geschichte ein.

Sehenswertes: Historische Altstadt: In der unter Denkmalschutz stehenden Altstadt befinden sich viele repräsentative Barock- und Renaissancegebäude. Auf dem "Alten Markt" stehen der Herkulesbrunnen (erbaut 1691) und der Napoleonsbrunnen (auch Schlangenbrunnen, erbaut 1804). Beide dienten der Wasserversorgung der Bevölkerung.

Rathaus: Einen weiteren Barockbau stellt das historische Rathaus dar. Es wurde 1773-75 erbaut.

Paradeplatz: In der Stadtmitte von Blieskastel liegt der Paradeplatz. Er wurde 1773-93 während der Regentschaft des Hauses von der Leyen angelegt. Heute finden darauf traditionelle Märkte statt.

Ehemalige Hofratshäuser: In der Schlossbergstraße befinden sich eine Reihe von so genannten Kavaliershäusern, die Hofratshäuser. Sie datieren alle aus der Zeit von 1770 und etwa 1777. Die Häuser wurden nötig, als durch den Zuzug von Beamten nach Blieskastel neuer Wohnraum geschaffen werden musste.

Langer Bau ("Orangerie"): Der lange Bau, im Volksmund auch

Orangerie genannt, ist der wichtigste erhaltene Rest der einst weitläufigen Schlossanlage der späteren Grafen von der Leyen. Er zählt zu den bemerkenswerten Resten deutscher Baukunst des 17. Jahrhunderts im Saarland. Erbaut in den Jahren 1669-70, diente der Familie von der Leyen als Spiel- und Wandelhalle zum angrenzenden Lustgarten.

Schlosskirche: Als Klosterkirche der Franziskaner in den Jahren 1775-78 erbaut, wird die Schlosskirche St. Sebastian heute als kath. Pfarrkirche genutzt. In seiner Krypta befindet sich der Sarkophag der Gräfin Maria von der Leyen.

Stephanuskirche in Böckweiler: Der älteste Kirchenbau des Saarlandes steht im Stadtteil Böckweiler. Die romanische Stephanuskirche (evangelisch) wurde vor ca. 1000 Jahren von Mönchen des Benektinerordens errichtet

Niederwürzbacher Weiher: Als Sommerresidenz der Grafen von der Leyen diente der Niederwürzbacher Weiher. Zwei historische Gebäude befinden sich in der Umgebung: der Annahof, und der "Rote Bau".

Gollenstein: Der Gollenstein ist ein fast 7 m hoher Menhir auf dem Hohenberg über Blieskastel, der schon 2000 v. Chr. Kultzwecken gedient hat. Er wird als ältestes deutsches Baudenkmal angesehen und gilt als größter Menhir in Mitteleuropa.

Die Schachfreunde Bliestal

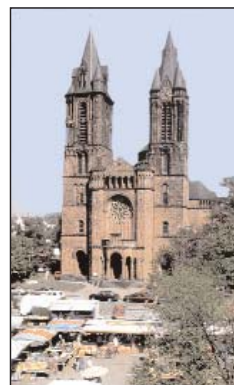
wurden am 13. März 1986 von 13 Schachspielern in Blieskastel-Lautzkirchen gegründet. Der Verein hatte zwischenzeitlich über 30 Mitglieder, nunmehr (1999) dreizehn. Auf Anhieb gelang mit der ersten Mannschaft in den Anfangsjahren der Aufstieg bis in die Bezirksliga Ost. Nach Abstieg in die Kreisliga schafften die "Schachfreunde" 1999 den Wiederaufstieg in die Bezirksliga. 2007-2008 spielt die Mannschaft nach Aufstieg in der Verbandsliga Ost.



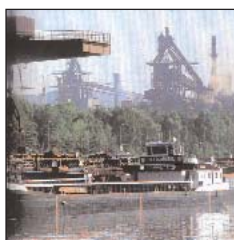
Seit Jahren in der Bliestaler Mannschaft vorn dabei: Alfred Wolf (li. im Bild)

DILLINGEN

Dillingen liegt im mittleren Saartal und verbirgt hinter der Fassade einer Industriestadt eine Reihe Sehenswürdigkeiten, die manchen Besucher erstaunen.



Der Saardom von Dillingen (oben) der Hafen (unten)



2000 Jahre Vergangenheit sind ebenso präsent, wie moderne Stahlplastik, ein barockes Schloss, ebenso wie Brunnenanlagen des ausgehenden 20. Jahrhundert.

Vor 2000 Jahren erbauten die Römer im heutigen Stadtteil Pachten eine Siedlung, die die geographischen Gegebenheiten des Raumes nutzte. Der römische Vicus "Contiomagus" mit seinen Wohngebäuden, dem Handwerker-viertel, einer Tempelanlage, einem Kulturtheater und einem Kastell hinterließen im Boden Spuren, die Sie heute im Museum Pachten nachvollziehen können.

Seit dem 17. Jh. produziert die Dillinger Hütte Eisen und Stahl. Begünstigt durch den Bau des Binnenhafens 1987 kann der klassische Montan-Standort Dillingen optimistisch in die Zukunft sehen.

Sehenswertes: Der Saardom ist die größte Kirche an der Saar.

Die Kirche St. Johann gilt als älteste Kirche des Stadtgebietes (1845 erbaut).

Das Alte Schloss, inmitten eines Parks geht auf eine mittelalterliche Gründung zurück.

Um 1600 wurde es zu einem Renaissanceschloss ausgebaut, was an den beiden Ecktürmen erkennen kann. Museum Pachten: in einem historischen Bauernhaus ist das Museum unter gebracht. Internationales Stahlsymposium: 1990 wurde zur 2000-Jahr-Feier ein Symposium von international renommierten Künstlern eröffnet.

Eintracht Dillingen Abteilung Schach

Die Schachabteilung auf eine 40-jährige wechselvolle und erfolgreiche Geschichte zurückblicken.

Horst Lehmon, hat die Schachabteilung vor 40 Jahren wieder ins Leben gerufen. 2007-2008 spielt die Mannschaft in der Verbandsliga West.



Die Jugendmannschaft von 1978 v.li. Jenal, Wekrlé, Groß, Hoffmann



GM Dr. Helmut Pfleger spielt simultan; Bildmitte Karl Imhoff

SULZBACHTAL

Herzlich willkommen in Saarbrücken-Dudweiler, dem liebenswerten Stadtbezirk mit 34.000 Einwohnern

- Erste urkundliche Erwähnung 977 - Kaiser Otto II. in Thionville

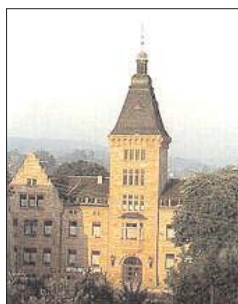
- leistungsfähiger Stadtmittelbereich mit verkehrsberuhigter Zone und leistungsstarken Handels-, Handwerks- und Dienstleistungsunternehmen

- architektonisch schönes Bürgerhaus erbaut von Prof. Gottfried Böhm, Köln, Träger des Pritzker-Preises für Architektur 1986.

- auf Goethes Spuren zum einmaligen Naturschauspiel "Brennender Berg"

- Architektur aus mehreren Jahrhunderten, u.a. künstlerisch sehr bedeutende Kirchenfenster der Kath. Kirche "St. Barbara" Dudweiler, die der weltbekannte Maître Verrier Gabriel Loire (Chatres) in neuzeitlichen Stil 1957 schuf; Rathaus Baujahr 1905

- Alter Turm, das älteste Gebäude von Dudweiler, Anfang des 14. Jahrhunderts erbaut



Rathaus von Dudweiler

SC 1920 Dudweiler- Herrensöhr

Schon lange vor 1920 gab es sowohl in Herrensöhr als auch in Dudweiler Freunde des Schachspiels. So lag es nicht fern, Schachvereine in beiden Orten zu gründen. Leider weiß man



heute nur noch fragmentarisch über die Gründungen bis zur Zeit des 2. Weltkrieges zu berichten. Fest steht jedoch: beide Vereine waren 1921 Gründungsmitglieder des SSV. Dem Verein hat sich Tarrasch Rentrisch angeschlossen.

Günter Mahren re. war langjähriger Macher in Dudweiler

Der Verein spielt 2007-2008 in der Bezirksliga Ost

ENSENDORF (Landkreis Saarlouis)

Das Gebiet um Enseldorf war schon in der Altsteinzeit, also vor 20.000 Jahren, besiedelt. Den Beweis dafür ergaben Funde an der Steinbergwand. Die damaligen Bewohner unseres Tales waren Jäger und Fischer. Man rechnet sie der Madeleinkultur zu. Eine weitere Besiedelung der Steinbergwand wurde für die Zeit von 8.000 - 5.000 v.Chr. festgestellt. Die Menschen dieser Siedlungsperiode zählen zur mittleren Steinzeit und gehören der Tardenoisienkultur an.

Der Grabungsbefund ergab, dass eine zweimalige Besiedelung in dieser Zeit stattgefunden hat. Es gibt zahlreiche Zeugnisse dafür, dass unsere Gegend seit der Altsteinzeit eine reiche Besiedlung aufweist.

Die erste Erwähnung von Enseldorf ist in einer Schenkungsurkunde vom Jahre 1028 für das Kloster St. Emmeram in Regensburg enthalten. In dieser Urkunde tritt als Zeuge ein Gottschalk von Enseldorf auf.

Nahe der Siedlung Enseldorf lag ein kaiserliches Gut, namens Weilenbach (Wilenbach). Über die Größe des Gutes sind wir nicht unterrichtet. Kaiser Heinrich V. übergab im Jahre 1115 Weilenbach an Pfalzgraf Otto IV. von Wittelsbach.

Pfalzgraf Otto von Wittelsbach war mit Heilika verheiratet, der Tochter des im mittleren Nordgau (der heutigen Oberpfalz) reich begüterten Grafen Friedrich III. von Hopfenohe-Pettendorf-Lengenfeld (=Burglengenfeld). Graf Friedrich wünschte eine Klostergründung, die als Grablege für ihn und seine Familie dienen konnte. Durch seinen frühen Tod (1119) konnte er selbst seinen Plan nicht mehr ausführen, aber Pfalzgraf Otto und Heilika führten als Erben der reichen Besitzungen des Grafen dessen letzten Willen aus.

Über den Umfang der Siedlung Enseldorf zur Zeit der Klostergründung wissen wir nichts. Da jedoch bereits die Pfarrkirche St. Stephan bestand, ist dies ein Beweis dafür, dass die Siedlung Enseldorf nicht als zu klein angenommen werden darf.

Das Kloster wurde 1121 errichtet, zunächst recht bescheiden. Ein Holzbau war die erste Klosterkirche. Eine Vorstellung davon vermittelt uns die Darstellung des Stifterpaares mit diesem Kirchlein auf dem Stiftergrabmal in der heutigen Pfarrkirche. Der erste Steinbau der Klosterkirche kann auf das Jahr 1180 angesetzt werden und hatte Bestand bis zum Jahr 1695.

Schon aus sehr früher Zeit lassen sich in der Gemeinde Enseldorf Spuren einer Besiedlung nachweisen. Innerhalb des Bannes der Gemeinde wurden Steinbeilfunde aus der Jungsteinzeit entdeckt. Weitere Funde aus der Keltenzeit und der Römerzeit folgten.

Das nachweisbare Gründungsdatum der Gemeinde Enseldorf liegt im Jahre 1179. Dieses Datum geht aus einem Schutzbrief des Papstes Alexander III. hervor.



Kloster der Salesianer Don Boscos mit Pfarrkirche St. Jacobus in Enseldorf



Ortsmitte von Enseldorf

Seit dem 18. Jahrhundert entwickelte sich die Gemeinde zu einem Steinkohlenstandort. Der Bergbau, ein neuer aufstrebender Berufszweig neben den Hüttenbetrieben, bot der männlichen Bevölkerung neue Erwerbsquellen und Wohlstand.

Schachgesellschaft 1927 Ens Dorf



Meisterschaft 1973/74: W. Altmeister, D. Schuler, M. Neuses, Alfr. Becking, A. Rupp, Alois Becking, P. Both, A. Taschbach, Bürgermeister Fleck

Wie in vielen anderen saarländischen Gemeinden fanden sich auch in Ens Dorf nach dem Ersten Weltkrieg Schachfreunde zusammen und gründeten 1927 die Schachgesellschaft Ens Dorf.

Gleichzeitig entwickelte sich in Ens Dorf ab 1975 zu einer Hochburg für Mädchen- und Frauenschach. Es konnten alle saarländischen Einzel- und Mannschaftstitel in diesem Bereich mehrfach durch Ens Dorferinnen gewonnen werden.



2007-2008 spielt die 1. Mannschaft in der Saarlandliga, die Zweite in der Kreisliga West, die dritte Mannschaft in der Kreisliga Mitte. Lisa Ludwig (In der Bildmitte) gewinnt in der U18 beide Titel bei der Saarländischen Jugendeinzelmeisterschaft 2008. Bei der Saarländischen Jugendmannschaftsmeisterschaft 2008 ist der Verein mit zwei Mannschaften präsent.

EPPELORN

Die acht Ortsteile der Gemeinde Eppelborn können auf eine wechselvolle Geschichte zurückblicken.

Historische Funde (u.a. in Dirmingen, Macherbach und Wiesbach) deuten darauf hin, daß im Raum Eppelborn schon zu gallo-römischer Zeit Menschen siedelten. Die ersten urkundlichen Erwähnungen datieren aus dem Mittelalter (Hierscheid um 1200, Wiesbach 1201, Eppelborn 1235, Dirmingen 1281).

Über Jahrhunderte gehörten die heutigen Ortsteile der Gemeinde Eppelborn zu verschiedenen Herrschaften (Lothringen, Nassau-Saarbrücken, Kurtier, Frankreich, Pfalz-Zweibrücken). Eine grundlegende Änderung brachte die französische Revolution mit der Aufhebung der Grundherrschaft. Eppelborn, Bubach, Calmesweiler, Macherbach und Habach wurden zur Bürgermeisterei Eppelborn zusammengefasst.



Ortsmitte, kath. Kirche

Eine zweite Bürgermeisterei bildete Dirmingen mit Berschweiler, Hierscheid, Humes und Wiesbach. Am 1. Juli 1816 kamen die beiden Bürgermeistereien zu Preußen und gehörten seitdem zu dem

neu gebildeten Kreis Ottweiler.

Spurensuche im Illtal: Sandstein- und Ziegelfunde eines römischen Landhauses "villa rustica", deuten daraufhin, dass schon in gallo-römischer Zeit Menschen im Illtal siedelten. Die ersten urkundlichen Erwähnungen datieren aus dem Mittelalter. In Zeitläufen gehörte Eppelborn zu verschiedenen Herrschaften, so zu Lothringen, Nassau-Saarbrücken, Kur-Trier und Pfalz-Zweibrücken. Schloss Buseck, ein kleiner, 1735 errichteter Barockbau, ist als Zeugnis dieser Zeit erhalten geblieben.

Einblicke in ländliche Alltagskultur früherer Zeiten erlauben das Eppelborner Heimatmuseum und das Bauernhaus Habach, ein original erhaltenes südwestdeutsches Einhaus.

Ebenfalls sehenswert: die Evangelische Kirche in Dirmingen, ein 1746 entstandener Bau des Barockbaumeisters Friedrich Joachim Stängel.

Schachclub 1928 Eppelborn

Der Schachclub 1928 Eppelborn zählt zurzeit 40 Mitglieder aus allen Altersklassen.

An diesen Zahlen erkennt man, dass in diesem Verein sehr viel im Jugendbereich getan wurde und auch heute noch getan wird.

Eppelborn richtet jährlich die offenen Turniere "3-Könige" und die Kreismeisterschaft Neunkirchen aus.

Mannschaft 1 spielt in der Bezirksliga West, die Zweite in der Bezirksliga Ost, die 3. Mannschaft in der Kreisliga Mitte.

Bei der Saarländischen Jugendeinzelmeisterschaft gewinnt Katrin Lange den Titel in der U12 muss, aber mit J. Puffay noch ein Stechen durchführen. Bei der Saarländischen Jugendmannschaftsmeisterschaft spielt der Verein mit zwei Mannschaften.

Zur Saarländischen Jugendmannschaftsmeisterschaft gibt es in der U18 männlich eine Spielgemeinschaft mit dem SC Eppelborn.



Oben: Das Tandem-Turnier, Mitte :Kinderfest des Vereins, unten: Offene Neunkircher Landkreismeisterschaft



Schachfreunde Wiesbach

Historisches: Ab welchem Zeitpunkt in Wiesbach mannschaftlich Schach gespielt wurde, lässt sich heute nicht mehr mit Sicherheit sagen.

Auch nach dem Krieg wurde noch einige Jahre um die Wiesbacher Schachkronen gekämpft, allerdings ohne ausrichtenden Verein. Neben den oben genannten Personen beteiligten sich daran auch Spieler wie Peter Schwarz,

Franz Ruschel, Adolf Cornelius, Paul Lang, Karl Brill, Hermann Rothenbusch, Karl Port, die Gebrüder Steil, Robert Walter und Edgar Peter. 2007-2008 wird in der Kreisliga Mitte gespielt

Zur SJMM 2008 gibt es eine Spielgemeinschaft in der U18 männlich mit dem SC Turm Illingen, eine weitere Mannschaft spielt bei der Saarländischen Jugendmannschaftsmeisterschaft mit.

SC Bubach-Calmesweiler:

Spielte früher in der Kreisliga mit, jetzt ist die Mannschaft eigenständig nicht aktiv

Ansprechpartner: Felix Gross, Tel.: 06881-87352

Spiellokal: "Zur Schmiede", Illtalstraße 15b, 66571 Eppelborn-Calmesweiler



Nachwuchs-Cup in Wiesbach



Archivbild der Wiesbacher Mannschaft

Gemeinde QUIERSCHIED



Links das Rathaus, rechts das Heimatmuseum

Die Gemeinde Quierschied, bei der Gebiets- und Verwaltungsreform 1974 aus den Orten Quierschied, Götzelborn, Fischbach und Camphausen gebildet, hat über 15.000 Einwohner und liegt in verkehrsgünstiger Lage 12 km nördlich der Landeshauptstadt Saarbrücken. Die ehemalige Bergbaugemeinde hat sich zu einer modernen Wohn- und Industriegemeinde mit hohem Freizeit- und Erholungswert gewandelt. Über die Hälfte des Gemeindegebietes ist mit Wald bedeckt, der von einem gut markierten Rad- und Wanderwegenetz durchzogen ist. Gut erreichbare Spielplätze in allen Wohngebieten, eine flächendeckende Versorgung mit Sport- und Freizeitanlagen in allen Ortsteilen sowie ein Frei- und ein Wellenhallenbad bilden die Basis für ein florierendes Vereinsleben in der Gemeinde.

Mit Stolz blickte Quierschied 1999 auf den 1000. Jahrestag seiner Ersterwähnung zurück.

Schach-Club 1913 Fischbach e.V.



Oben: Die Teilnehmer beim UNICEF-Turnier 2007
Unten: Sieger und Teilnehmer beim Turnier DWZ bis 1001



Aus der Geschichte des SSV weiß man, dass 1896 in Merzig bereits ein Schachverein gegründet wurde, der jedoch während vieler Jahre den Spielbetrieb eingestellt hatte.

Mit bescheidenem Stolz betrachten sich die Fischbacher Schachfreunde daher als ältesten Schachverein des Saarlandes. Zusammen mit Neunkirchen 1914, der Saarbrücker Schachgesellschaft 1919 und Anderssen St. Ingbert 1920 war der Schach-Club 1913

Fischbach an der Gründung des Saarländischen Schachverbandes im Jahre 1921 beteiligt. Danach begann die erfolgreichste Zeit des Schach-Club Fischbach.

In den 20er, 30er und 50er Jahren zählte Fischbach mit 6 Meistertiteln zu den spielstärksten Mannschaften. Ein Höhepunkt war sicher das Jahr 1938, als das Bergmannsdorf mit 2.000 Einwohnern das damalige Saarland bei der Deutschen Meisterschaft in Frankfurt vertrat.

Der Verein richtet im Oktober das 2. UNICEF-Turnier, und seit 2007 das bis 1001 DWZ-begrenzte Turnier aus.

Bei der SMM 2007-2008 spielt Fischbach in der Verbandsliga Ost, und mit der zweiten Mannschaft in der Kreisliga Mitte.

Gemeinde HEUSWEILER



Die erste urkundliche Erwähnung Heusweilers datiert aus dem Jahr 1274. Den Brüdern Moemund und Joffried wird von der

Grafschaft Saarbrücken der Hof zu Huswilre zu Lehen übertragen.

Das Heusweiler jedoch schon bedeutend früher besiedelt war, beweisen verschiedene Funde aus der Römerzeit. So fand man im Jahr 1841 bei der Beseitigung des Abraumes über einem Steinbruch im Distrikt Axenbüsch, dem heutigen Kirschhof, die Reste einer großen villa rustica. Weitere Funde wurden bei den Bauarbeiten für die Köllertalbahn im Jahre 1908/1909 gemacht, unter anderem ein Urnengräberfeld aus keltoromanischer Zeit. Im Jahre 1471 wurde Heusweiler völlig zerstört, als der Reichsgraf Ludwig der Schwarze, Herzog von Zweibrücken, raubend und plündernd durch das Köllertal zog. Auch von den Wirren des 30jährigen Krieges blieb Heusweiler nicht verschont. In einem Bericht des Saarbrücker Rentmeisters Klicker aus dem Jahre 1635 zieht dieser eine grauvolle Bilanz: "Wo ehemals Dörfer standen, waren nur noch Steinhäufen. Auf den Dörfern ist fast niemand mehr, sondern die Untertanen sind teils verstorben, teils aus dem Land entwichen, sich Hungers und der Soldateska zu erwehren. Der Heusweiler Hof oder Maierie ist so halb abgebrannt und wenig Untertanen am leben, der Köllertaler Hof ist soviel als ganz ausgestorben."

Vorläufer der heutigen Großgemeinde waren die ehemaligen Maierieen, die während der französischen Besatzung (1793-1814) die Bezeichnung Mairien führten. Zur Mairie Die erste urkundliche Erwähnung Heusweilers datiert aus dem Jahre 1274. Den Brüdern Boemund und Joffried wird von der Grafschaft Saarbrücken der Hof zu Huswilre zu Lehen übertragen.

Dass Heusweiler jedoch schon bedeutend früher besiedelt war, beweisen verschiedene Funde aus der Römerzeit.

So fand man im Jahre 1841 bei der Beseitigung des Abraumes über einem Steinbruch im Distrikt Axenbüsch, dem heutigen Kirschhof, die Reste einer großen "villa rustica". Weitere Funde wurden bei den Bauarbeiten für die Köllertalbahn im Jahre 1908/ 1909 gemacht, unter anderem ein Urnengräberfeld aus keltoromanischer Zeit.

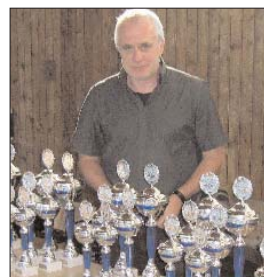
SC Réti-Heusweiler

Bei der Gründungsversammlung am 29. März 1976 waren 8 Schachfreunde anwesend.

Es wurde eine Satzung erstellt und die Mitgliedschaft im Saarländischen Schachverband beantragt. Der Spielbetrieb konnte mit dem noch vorhandenen Spielmaterial beginnen.



"Heuseiler Herbst-Turnier" 2007



Nachwuchs-Cup in Heusweiler

Durch kontinuierliche Jugendarbeit des Vorsitzenden des SC Réti Heusweiler und Vorsitzenden der Saarländischen Schachjugend; Walter Sonnhalter, (kleines Foto) und regelmäßige Veröffentlichungen hat der Verein 2007 die zahlenmäßig stärkste Jugendmannschaft des Saarlandes.

2007-2008 spielt Mannschaft eins in der Verbandsliga West, die Zweite und Dritte in der Kreisliga West und die vierte Mannschaft in der Kreisliga Mitte.

Seit vier veranstaltet der Verein das Jugendturnier "Heusweiler Herbst".

Bei der Saarländischen Jugeneinzelmeisterschaft 2008 errang der Vereinfünf Titel erringen (Schirra, Felix Blitz, Brühan, Caren Blitz, Sonnhalter, Stella Blitz und Turnier, Grewenig, Jan Blitz und Turnier).

Bei der Saarländischen Jugendmannschaftsmeisterschaft tritt der Verein mit sieben Mannschaften an.

Verein Holzer Schachfreunde von 1948

Der Verein Holzer Schachfreunde war von 1948 bis 1998 Schachsparte des SV 05 Holz.

Seit 2007 besteht eine Spielgemeinschaft mit dem SV Schwalbach. Dort ist die Mannschaft in der Dritten vom SV Schwalbach integriert. Es standen trotz allen Bemühungen nur noch acht aktive Spieler zur Verfügung.

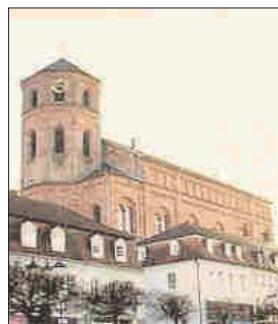


Freundschaftsspiel SVG Neunkirchen - SF Holz 2000; li.: U. Meyer vs. M. Ziegler

HOMBURG / SAAR



Homburg, Fußgängerzone, Römersiedlung Schwarzenacker



Kath. Pfarrgemeinde St. Michael

Homburg liegt inmitten von Bergen, herrlichen Wäldern und idyllischen Weihern. Eine lebensfrohe Stadt zwischen Saarbrücken und Kaiserslautern im Herzen der Saarpfalz.

Kreisstadt und Fakultät der Universität des Saarlandes. Eine Stadt von über 45.000 Einwohnern mit bewegter Vergangenheit und lebendiger Gegenwart. Mit Europas größten Buntsandsteinhöhlen auf dem Schlossberg, mit dem Römer-Freilichtmuseum in Schwarzenacker.

Die Stadt hat sich zielstrebig zum Einkaufs- und Dienstleistungszentrum der Saarpfalz entwickelt. Kaufhäuser, leistungsfähige Fachgeschäfte und Handwerksbetriebe sind in der Lage, jeden Kunden zufrieden zustellen. Die Neugestaltung von Talstraße und Christian-Weber-Platz haben die Innenstadt noch attraktiver gemacht.

Eine Touristattraktion sind die Schlossberghöhlen mit mächtigen Kuppelhallen und kilometerlangen Gängen in zwölf Stockwerken. Kulturpark mit Baudenkmäler auf dem Schloss und Karlsberg, in Kirrberg, Wörschweiler, Schwarzenacker und Jägersburg.

Die Römer gründeten vor 2000 Jahren in Homburg/Schwarzenacker eine Etappenstadt von überregionaler Bedeutung. Das Freilichtmuseum ist ein eindrucksvolles Schaufenster der Römerzeit. Homburg leitet seinen Namen von der Hohenburg ab, die seit dem 12. Jh als Burg-, Schloss- und Festungslage den Schlossberg krönte. 1981 wurde die Ruine freigelegt.

Für 14 Millionen Gulden ließ Herzog Karl II. Ende des 18. Jahrhunderts sein Residenzschloss errichten. Es wurde von französischen Revolutionstruppen zerstört.

SG Homburg-Erbach

Kontakt: Markus Backes, Tel: 06826 - 930290

Spielabend : Donnerstag, Ort Jahnütte am Waldstadion

Zeit: 18:00 - 19:30 Jugend, 20:00 - 23:30 Erwachsene

Festabend 75 Jahre SV 1932 Homburg Erbach:

Nach der Simultanveranstaltung folgte der Festabend, bei dem der Bürgermeister der Stadt Homburg, Karl Heinz Schöner, sowie der Präsident des Saarländischen Schachverbandes, Herbert Bastian, ihre Glückwünsche überbrachten. In seiner Festrede konnte Emil Eitel vieles über die vergangenen Jahre erzählen und, insbesondere durch den Zuwachs an Mitgliedern positiv in die Zukunft blicken.



2007: Offene Stadtmeisterschaft zum 75-jährigen Jubiläum des Vereins

In der Spielgemeinschaft mit Jägersburg spielt die 1. Mannschaft 2007-2008 in der Bezirksliga Ost, die 2. Mannschaft spielt in der Kreisliga Ost. In der U18 bei der SJMM 2008 spielt eine Jugendmannschaft mit.

JÄGERSBURG



Am Weiher - die Guertavensburg

Jägersburg war schon in der Steinzeit besiedelt. Auf dem Hüepelskopf finden sich Reste einer frühkeltischen Höhenfestung und rund um den Ort liegen in den ausgedehnten Wäldern zahlreiche Hügelgräber. Während der zweiten fränkischen Besiedlungsepoche um 750 entstand der Ort Hattweiler, damals Hattwilre genannt,

im Bereich des heutigen Websweiler Weges und der Höcher Straße.

Unweit davon wurde wohl in salischer Zeit eine Motte oder kleine Burg errichtet, die zu dem gewaltigen Einzugsgebiet der Grafen in Saarbrücken gehörte. Während eines Zwistes zwischen dem Grafen Simon von Saarbrücken und seinem Schwiegervater, dem Stauferkaiser Friedrich Barbarossa errichtete letzterer um 1180 eine neue Burg in Hattweiler. Da der Kaiser die bisher durch das Lambsbachtal führende Salzstraße umleitete und durch das Glantal nach Bingen führte, kam dieser kleinen Burg die einträgliche Aufgabe des Geleitschutzes zu.

Die ersten urkundlich erwähnten Herren waren Bartholomäus und Salmine von Hattweiler. Diese reiche Familie verschwindet allerdings in den Wirren der Fehde zwischen den Grafen von Zweibrücken und dem Haus de Bar in Lothringen im Dunkel der Geschichte.

Die Herren in Hattweiler wechselten sich ständig ab. Die Pfalzgrafen bei Rhein, die Herzöge von Zweibrücken, und die Grafen von Saarbrücken sind nur wenige davon. Auch andere bekannte wohlklingende Namen tauchen auf, Boos von Waldeck, Richard von Steinkallenfels, Breder von Hohenstein und immer wieder die Herzöge.

Herzog Johann I. von Pfalz-Zweibrücken nutzte die alte

Stauferburg als Jagdschloß und nannte den Ort in Hansweiler um. Herzog Gustav Samuel Leopold ließ die Burg erneut von seinem schwedischen Baumeister Erikson Sundal umbauen und nannte sie Gustavsburg (Foto).

Erst Herzog Christian IV von Pfalz-Zweibrücken gab dem Ort 1749 seinen heutigen Namen: Jägersburg. Von 1752 bis 1756 ließ er ein Jagdschloß errichten, das bereits im Stil des frühen Klassizismus gebaut wurde. Seinen Park legte kein geringerer als Petri an, der schon von dem barocken Muster abwich und deutliche Anleihen bei englischen Vorbildern nahm.

Zwischen 1776 und 1778 nahm Herzog Karl II. August hier Residenz, bis sein neues Domizil auf dem Karlsberg bei Homburg bezugsfertig war.

Kulturgemeinde Schachabteilung Jägersburg

Am 10. Juli 1992 war der erste Trainingsabend, bei dem wir schon acht Mitglieder verzeichnen konnten.

Seit der Spielsaison 1999/2000 besteht eine Spielgemeinschaft mit Homburg-Erbach. Dies auch in der Saison 2007-2008

Schachclub Caissa Schwarzenbach

Der Schachclub „Caissa“ Schwarzenbach, der 1960 von ein paar Schachfreunden gegründet wurde, und gehört mittlerweile zu den Spitzenvereinen im Saarland.



Die Mannschaft des SC Caissa Schwarzenbach bei Mannschaftsmeisterschaften (unten gegen KK Hülzweiler; rechts: Hendrik Tabatt, Sieger der Saarländischen Einzelmeisterschaft)



Vor allem in den 90-er Jahren hatte der Verein schachlich viele Erfolge zu feiern. Jeder Mannschaftstitel, der im Saarland zu holen ist, war bereits in Schwarzenbacher Hand.

Die 1. Mannschaft spielt auch 2007-2008 in der Oberliga Süd-West, Die 2. Mannschaft in der Verbandsliga Ost und die 3. Mannschaft schaffte den Aufstieg in die Bezirksliga Ost.

Die Gemeinde ILLINGEN

Die Ruine der Wasserburg Kerpen ist das Wahrzeichen von Illingen (Foto rechts).

Die Römer besiedelten Illingen (villa rustica bei Wustweiler). Man entdeckte dort auch ein Gräberfeld aus der Latène-Zeit um 50 n. Chr.

Illingen selbst wird urkundlich erstmals 893 erwähnt. "Letoltingos" lautete der Name des Ortes in seiner Urkunde des Bischofs Rodbert von Metz. Illingen



gehörte zum Bliessgau, dem Herrschaftsbereich des karolingischen Grafen Odoaker. Eine Kirche die zum Zeitpunkt 893 bestand, verweist darauf, dass Illingen schon eher existierte. Die Besiedlung durch die Franken geht auf das 5. Jh. zurück.

Anfang des 14. Jh. heiratete Dietrich IV. von Kerpen Geneta von Warsberg und zog nach Illingen. Seit 1351 war die Burg ein

Lehen der Grafen von Saarwerden. Im 16. Jh. übernahmen die Grafen von Nassau-Saarbrücken die Lehnshoheit.



Illingen, Kirche

Während des Dreißigjährigen Krieges und dem Holländischen Krieg 1677 wurde Illingen samt der Burg zerstört. Erst im 18. Jh. ging man an die Instandsetzung. Nach dem Oberen Geheimrat Leopold Sello kaufte Kommerzienrat Hardy 1897 die Burg mit den umliegenden Ländereien. Die Burg wurde zum "Steinbruch" für die umstehenden Wohnhäuser der Umgebung. Der Rundturm wurde 1951 instandgesetzt und 1973 renoviert.

Die Pfarrkirche St. Stefan (Foto) wurde von einem Schüler F. J. Stängels fertig gestellt. Die Quaderung der Kirche ist romanisch,

die darauf befindliche Kapelle gotisch, der Zwiebelturm weist barocken Baustil auf.

Seit 1801 gehörte Illingen mit 9 Ortschaften zur "Maire Uchtelfangen".

Nach 1816 wurde die Bürgermeisterei Uchtelfangen preußisch. 1865 beschlossen die Bürgermeister der Gemeinden in Illingen ein Rathaus zu bauen. 1912 wurde das Gebäude erweitert.

Heute hat die Großgemeinde 19.500 Einwohner.

Mit der Gebietsverwaltungsreform von 1974 entstand die Gemeinde Illingen mit den Ortsteilen Hirzweiler, Hüttigweiler, Uchtelfangen, Welschbach und Wustweiler. Auf 3.653 Hektar erstreckt sich die Gemeinde Illingen. Es gibt mehr als 200 Vereine, die mehr als 200 Veranstaltungen im Jahr anbieten. Da ist das Burg- und das Weiherfest im Burgpark, die Illinger Burkonzerte oder der Illinger Wurstmarkt.

Wohnen, Wandern, Wohlfühlen - bietet Hirzweiler - als der kleinste Ortsteil der Gemeinde, der auch schon zur Römerzeit besiedelt war. 1345 wird Hüttigweiler in einer Urkunde als "Hitichwilre" erwähnt. Der Gemeindeteil wächst durch seine vielen Neubaugebiete über das alte eh. Bergmannsdorf hinaus. Bekannt das Dorffest "Eicherte".

In Uchtelfangen siedelten sich Industrie und Gewerbe an (mit vielen Sportanlagen), das von Kelten bewohnte, Welschbach ist heute ein beliebter Wohnort mit der Mehrzweckhalle "Welschbachhalle" dem Vereinslokal vom SC Turm Illingen.

Wustweiler ist das "Golddorf" der Gemeinde, denn im Wettbewerb "Unser Dorf soll schöner werden" erreichte dieser Ortsteil nach etlichen anderen Erfolgen 1991 die Goldmedaille auf Landesebene.

Die Jury würdigte damit das Bemühen der Dorfgemeinschaft um sein lebens- und liebenswerte Dorf. Ein außergewöhnliches kulturelles Niveau bietet das alle drei Jahre stattfindende Dorffest. Wustweiler hat sich aus drei alten Ortskernen (Hosterhof, Wustweilerhof und Wustweiler) entwickelt, was mit den drei Rauten auf grünem Schild im 1953 genehmigten Ortswappen symbolisch wiedergegeben ist. Die Farbe grün weist auf die Fruchtbarkeit des Tales hin, in dem sich bereits Kelten und Römer ansiedelten.

Der älteste Ortskern dürfte Wustweilerhof sein, der als Vilre (ist) Weiler erstmals im Jahre 1182 urkundlich erwähnt wurde. Im Waldgebiet "Düsters" bei Wustweiler sind noch die Reste einer römischen "villa rustica", eines römischen Landhauses zu sehen. In der "alten School" sind heute eine Begegnungsstätte und eine Heimatstube eingerichtet. Das Naherholungsgebiet "Hosterwald" wird von Wanderern und Joggern gern besucht.

Schachclub Turm Illingen

1933: Gründung durch Postsekretär Alfons Umbach; Erstes Vereinslokal: Gasthaus der Eheleute Kuhn ("Schlossersch Krächan und Schumachersch Kattche") in Gennweiler am



Links von oben:
 - Die Sieger des A-Turniers der SMMM 2005
 - Während der SMMM
 - Wettkampf in der Oberliga Süd West gegen Landau



Grüneberg 16 Gründungsmitglieder: u.a. Josef Schumacher und Anton Woll (Foto rechts oben).

1945 - 1949: Schachclub als Abteilung im Omnisportverein Kerpen 09.

30.9.1951: Neugründung im Gasthaus Maurer.

In der Saison 2007-2008 spielt die 1. Mannschaft in der Saarlandliga, wo sie klarer Favorit sind, Die 2. Mannschaft in der Verbandsliga Ost und eine 3. Mannschaft spielt in der B-Klasse Ost.



Zur SJMM 2008 gibt es eine Spielgemeinschaft in der U18 männlich mit dem SC Wiesbach.

Schachclub Wustweiler

Seit 1984 wird er von Manfred Kessler geführt. Im Vorstand stehen ihm zur Seite: Wolfgang Thomas, Hans Peter Metzinger, Johann Engel und Theo Bick.

Der Verein nimmt regelmäßig mit Mannschaften an den Wettkämpfen des saarländischen Schachverbandes teil.

2007-2008 spielt die 1. Mannschaft in der Kreisliga Ost und die 2. Mannschaft in der B-Klasse Ost.

Bei der Saarländischen Jugendmannschaftsmeisterschaft 2008 gibt es bei der U18 eine Spielgemeinschaft mit dem SV Schiffweiler.

Lokal: Gasthaus "Bäcker", Lebacher Straße 11, 66557 Illingen-Wustweiler; Unsere Trainingszeiten sind Montags ab 18:30Uhr (Jugend) und ab 19:30Uhr (Erwachsene).

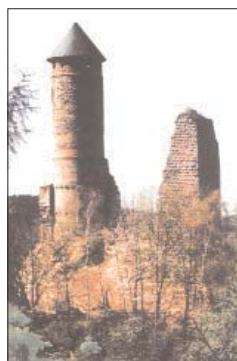


Reihe oben: Christian Rohr, Martin Vogel, Alexander Keßler, Fabian Meiser
 Reihe unten: Steffen Fried, Manfred Keßler, Theo Bick, Markus Engel

KIRKEL-NEUHÄUSEL

Kirkel-Neuhäusel ist der größte Ortsteil der Gemeinde Kirkel und hat rund 4.600 Einwohner Auf Grund seiner besonders reizvollen Lage, seiner guten Luft und der hervorragenden Infrastruktur wurde ihm am 01.08.1997 das Prädikat "staatlich anerkannter Erholungsort" verliehen.

Der Erholungsort bietet für jeden etwas: Heimat- und Burgmuseum; Naturfreibad



Die Burgruine

mit 10.000 qm Wasserfläche; Tennisplätze, Minigolf und viele weitere Sportanlagen; moderner Campingplatz; gute Verkehrsanschlüsse, Bahnstation; gepflegte Spitzengastronomie für jeden Geschmack; reichhaltiges Festangebot an fast jedem Wochenende in den Sommermonaten, wie Kirkeler Wurstmarkt am ersten Wochenende im August, Dorffest am zweiten Wochenende im September.

Die Burg Kirkel (Foto), erstmals 1075 n. Chr. erwähnt, wurde 1689 zerstört.

Außer der oberirdisch sichtbaren Ruine sind weite Teile der befestigten mittelalterlichen Siedlungsstätte im Boden nahezu unberührt erhalten geblieben.

Während des Burgsommers finden mehrmals täglich Führungen über die Ausgrabung statt. Beim Gang über die Grabungsfläche können Besucher dem Grabungsteam über die Schulter schauen und so die detektivische Spurensicherung der Vergangenheit miterleben.

SC Lasker Kirkel

Bis zum Spätherbst 1976 wurde in Kirkel von ungefähr zwölf bis sechzehn älteren Personen zwanglos Schach in einer Gastwirtschaft gespielt.

Dann kam ein Beschluss, sich dem Turnverein 03 Kirkel e.V. anzuschließen. Die Schachabteilung TV 03 war geboren, 11 Mitglieder stark, Abteilungsleiter wurde Walther Neumann. Es werden jährlich zwei Offene Turniere durchgeführt.

Dank einer kontinuierlichen Jugendförderung spielt auch 2007-2008 eine Mannschaft in der Kreisliga Ost.

Auch bei der Saarländischen Jugendmannschaftsmeisterschaft 2008 spielt in der U18 eine Mannschaft mit.

LEBACH

Aus keltischem Ursprung entwickelt sich Lebach zu einer bedeutenden römischen Siedlung am Schnittpunkt zweier Römerstraßen.

Erste urkundliche Erwähnung der Pfarrei um 950.

1950 fand die 1000 -Jahr-Feier statt.

Seit dem 13. Jh. bestand eine Vierherrschaft. In dieser Zeit war der Mariä-Geburtsmarkt schon weithin als bedeutender Jahrmarkt bekannt (älteste Urkunde von 1614). Lebach wurde im 30 jährigen Krieg fast völlig zerstört. Nach schwierigem Wiederaufbau und wechselvollen Zeiten beendete die Französische Revolution die Vierherrschaft.

Lebach fiel an Frankreich und wurde Kantonshauptstadt. Nach den Befreiungskriegen erhält Preußen 1815 fast das gesamte linksrheinische Gebiet (Rheinprovinz).

Lebach selbst wurde 1818 dem Landkreis Saarlouis zugeordnet. 1974 wurde Lebach durch die Gebiets und Verwaltungsreform Großgemeinde. 1977 erfolgte die Verleihung der Stadtrechte an Lebach.

Die Stadt Lebach liegt im Herzen des Saarlandes und beheimatet auf einer Fläche von rund 65 qkm etwa 22.000 Einwohner. Geprägt wird Lebach von seiner städtischen Siedlungsform sowie seinem kulturellen und wirtschaftlichen Leben.



Lebach Markt, Lebach, Solarkraftwerk



Schachclub 1975 Lebach e.V.

Der neue Schachclub, am 12.03.1975 aus der Taufe gehoben, der 4. in einer langen und ehrenvollen, wenn auch hin und wieder unterbrochenen schachsportlichen Tradition unserer Stadt, fiel im SSV sofort durch eine Reihe bedeutender Turniere auf : Bislang wurden 9 Simultanveranstaltungen, darunter 2 Blindsimultanveranstaltungen (1981/1986), eine für das Saarland beispiellose Bilanz, vom SCL organisiert und finanziert; für den relativ kleinen Club eine herausragende Leistung. In der SMM 1995/96 spielte unsere "Erste" in der höchsten saarländischen Liga (Landesliga), eine bislang noch von keiner Mannschaft eines früheren Lebacher Schachclubs erreichte Leistung.



Stadtfest in Lebach, Bildmitte der langjährige 1. Vorsitzende Wolfgang Maier

Darüber hinaus bemüht sich der SCL, für Mädchen und Jungen Lehrgänge und ein computergestütztes Training (CAT) anzubieten, dass dazu dient, Schachtalente systematisch auszubilden und zu fördern.

In der Saison 2007-2008 spielt die 1. Mannschaft in der Verbandsliga Ost, die 2. Mannschaft in der B-Klasse Ost.



Ommersheim



Kirche St. Markus in Renheim



Haus der Dorfgeschichte

MANDELBACHTAL (Saar-Pfalz-Kreis)

Im Südosten des Saarlandes liegt die Gemeinde Mandelbachtal mit ihren acht Ortsteilen.

Landschaftlich ist es eines der schönsten Gegenden in Deutschland.

Schon in vorchristlicher Zeit war das Gebiet der Gemeinde besiedelt. Nach den Kelten kamen die Römer, dann die Gallier. Im 3. Jahrhundert n. Chr. eroberten germanische Stämme das Mandelbachtal. Neue Lebens- und Siedlungsformen breiteten sich aus. Nach einer Klostergründung kam es, als Priminus nach Hornbach kam, und dort sein letztes Kloster errichtete, in dem er auch begraben wurde.

Gräfinthal ist Kloster und Wallfahrtsort. Das Kleinod liegt in einem idyllischen Tal unmittelbarer Nachbarschaft zu Frankreich.

Das heutige Benediktiner- und ehemalige Willhelmitenklaster zählt zu den bekanntesten Wallfahrtsorten der Region. Gräfin Elisabeth von Blieskastel gründete Mitte des 13.

Jh. das Kloster aus Dankbarkeit für die Heilung ihres Augenleidens und übertrug es den Willhelmiten. Nach mehrfacher Zerstörung zogen nach dem Wiederaufbau 1993 Benediktinermönche im Gräfinthal ein.

In Habkirchen, einer der frühestens urkundlich belegten Orte der Saarpfalz befindet sich das Zollmuseum.

Im Haus der Dorfgeschichte in Bliesmengen-Bolchen wird auf zwei Etagen ein geschichtlicher Abriss, der das Leben unserer Vorfahren wiedergibt, in einem lebensnahen Rahmen ausgestellt.

Schachfreunde Mandelbachtal

Die Schachfreunde Mandelbachtal zählen zurzeit 12 Mitglieder. Seit der Vereinsgründung im Jahre 1984 schwankte die Mitgliederzahl in stärkerem Maße.

In der Saison 2007-2008 spielt die Mannschaft in der Bezirksliga Ost.

Gemeinde MARPINGEN



Gemeinde Marpingen

Mit den Ortsteilen Berschweiler, Alsweiler, Urexweiler, Marpingen.

Marpingen, die Gemeinde im Norden des Saarlandes, befindet sich im Naturschutzpark Hunsrück. Der Ursprung Marpingens geht auf eine fränkische Siedlung nach Abschluss der Völkerwanderung um das 5. Jahrhundert zurück. Erstmals erwähnt geht Marpingen in einer Urkunde des Ritters Emich aus dem 11. Jahrhundert als "Castellum Marpendium" zurück.

Zu Sehenswürdigkeiten der Gemeinde zählen: Pfarrkirche (ev.): im Ortsteil Berschweiler (1953), Pfarrkirche in Urexweiler: 1863 wurde das Bauwerk von 1776 bedeutend erweitert.

Pfarrkirche "Maria Himmelfahrt": Die im gotischen Stil 1902 erbaute Pfarrkirche ist das Wahrzeichen Marpingens., Wallfahrtsort: "Härtelwaldkapelle": Am 3. Juli 1876 soll an dieser Stelle die Muttergottes drei Mädchen mehrfach erschienen sein und Heilung nach ihrer Berührung an Kranken vollbracht haben. Noch heute wie damals pilgern jährlich viele Gläubige in den "Härtelwald", um zu beten und die Muttergottes zu verehren.

"Johanniskapelle" ("Stoßer Kapelle") Auf der Rheinstraße befindet sich neben dem Friedenskreuz in herrlicher Lage die "Johannis Kapelle", Friedenskreuz: Das Friedenskreuz auf der Rheinstraße wurde als Mahmal zum Dank für 50 Jahre Frieden in Deutschland von den Bewohnern des Ortsteil Marpingen 1995 errichtet., "Hiwwehhaus": Eine besondere bau- und kulturgeschichtliche Sehenswürdigkeit ist das "Hiwwehhaus" in unmittelbarer Nähe der Dorfkirche in Alsweiler; ist es doch das älteste in seiner Ursprünglichkeit und Originalität noch erhaltene Bauernhaus des Saarlandes. Die charakteristischen Einrichtungen des im Jahre 1712 erbauten Hauses geben einen einmaligen Einblick in die Besonderheiten der saarländischen Baukultur des 17. und 18. Jh. Teilweise ist es der Öffentlichkeit als Museum zugänglich.

Schachfreunde Alsweiler-Marpingen:

Ansprechpartner: Wolfgang Rech, Tel.: 06853 - 2137; Vereinslokal: Gasthaus "Klos", Am Markplatz, 66646 Marpingen; Die Mannschaft pendelt seit Jahren zwischen der Bezirksliga Ost und der Kreisliga Ost. 2007-2008 spielt der Verein wieder in der Bezirksliga Ost.

Gemeinde MERCHWEILER - WEMMETSWEILWER

Großes Elend brachte den Merchweilern der 30-jährige Krieg mit Besetzungen, Plünderungen, Hunger und Seuchen und 25 Jahre später die Kriege Ludwigs XIV. Im Jahre 1793 kam das linksrheinische Gebiet dann in den Besitz Frankreichs und nach dem Untergang der Herrschaft Napoleons 1815 an Preußen.



Das Rathaus von Wemmetsweiler

Zahlreiche Bodenfunde beweisen das Vorhandensein einer römischen Villa in jener Zeit. Die Siedlung selbst ist wohl fränkischen Ursprungs, ein Sippendorf, dessen Name sich vom Sippenältesten "Wimmo" ableitete. Später entstand aus dem Sippendorf ein mittelalterliches Grunddorf. Die Herrschaft in Illingen unter den Herren von Kerpen übte längere Zeit die Gewalt über dieses Gebiet aus. Mit der Französischen Revolution fand die Feudalherrschaft dann ein Ende, und überall im Land nahmen 1815 die Preußen die Regierung in die Hand. Damals wurde Wemmetsweiler ein von der Landwirtschaft geprägter Ort. Allerdings begann mit der Inbetriebnahme mehrerer Gruben in der nahen Umgebung auch für Wemmetsweiler eine beachtliche Aufwärtsentwicklung.

Schachverein Merchweiler-Wemmetsweiler

Der Schachverein Merchweiler-Wemmetsweiler wurde am 1. Juni 1999 aus den beiden in der Gemeinde Merchweiler bis zu diesem Zeitpunkt selbstständiger Schachvereine SF



SPMM 2005 SV Merchweiler-Wemmetsweiler (lil.) - SG Eppelborn

Merchweiler und SV Wemmetsweiler gegründet. Zuvor haben diese beiden Vereine bereits seit 1995 erfolgreich in einer Spielgemeinschaft zusammengearbeitet.

Die Schachfreunde Merchweiler haben sich 1930 gegründet.

Der Schachverein Wemmetsweiler wurde 1969 nach einer wechselvollen Geschichte mit mehreren Jahren

Stillstand wieder neu gegründet.

2007-2008 spielt die Mannschaft in der Bezirksliga Ost.

MERZIG

Merzig die Kreisstadt im grünen Landkreis Merzig-Wadern, seit der Gebiets- und Verwaltungsreform von 1974 mit rund 31.000 Einwohnern wirtschaftliches Zentrum mit ihren 17 Stadtteilen, kann auf eine ausgesprochen wechselhafte Geschichte zurückblicken. Als geschlossene Siedlung reicht sie bis in die Keltenzeit zurück;



oben: Die Saarschleife
unten: Kirche St. Peter in Merzig



Der heutige Name Merzig hat sich aus der gallo-römischen Mischform der urkundlich ersten Erwähnung "Martiacum" entwickelt.

Merzig, mitten im Dreiländereck von Deutschland - Frankreich u. Luxemburg liegt in land-

schaftlich reizvoller Lage im Naturpark Saar-Hunsrück zu beiden Ufern der Saar und ist als Eingangstor zum romantischen Saartal anzusehen.

Der weltweite Ruf Merzig's als "Stadt der Wölfe" rührt von den Verhaltensforschungen Werner Freund her. Im Merziger Kanimerforst betreibt Werner Freund seit den 70er Jahren in Freigehegen mit seinen über 20 Wölfen diese Wolfsforschungen.



Der Wolfspark kann täglich kostenlos bis zum Einbruch der Dunkelheit besucht werden. Eine kostenlose Führung durch Werner Freund findet jeden ersten Sonntag im Monat um 16 Uhr am Gehege der weißen Wölfe statt (Foto).

SG Merzig

Leider sind auf Grund der wechselvollen Historie des Landes nur sehr wenige Unterlagen aus der Geschichte des Vereins vorhanden.



1996 fanden anlässlich der 100-Jahr-Feier des Vereins die Saarländischen Einzelmeisterschaften statt.

Jährlich wird die Offene Merziger Stadtmeisterschaft durchgeführt (Foto: Die Sieger 2006).

2007-2008 spielt die

1. Mannschaft in der Bezirksliga West, die 2. in der B-Klasse West.

NEUNKIRCHEN

Die neuere Geschichte der Stadt beginnt mit dem Jahr 1593, dem Gründungsjahr der Eisenhütte.

Aber schon 1200 v. Chr. kamen die Kelten, säten, pflanzten und weideten ihr Vieh. Die Übernahme durch die Römer 100 v. Chr. verlief friedlich. Im 5. Jh. besetzten die Franken den Landstrich. Als man in Wibilischirica (Wiebelskirchen) Platz benötigte, rodete man ein Waldgebiet. Ein Dorf entstand mit einer eigenen (neuen Kirche); so also der Name "Neunkirchen".

Ein Tauschvertrag zwischen dem Grafen Simon IV. von Saarbrücken und den Ritter von Thedingen aus dem Jahr 1281 erwähnt Neunkirchen zum ersten Mal.

Erste Eisenschmieden und Kohlengruben wurden 1431 genannt. Die Errichtung des ersten Eisenwerks wird in das Jahr 1593 datiert.

Im Jahre 1570 ließen die Grafen von Nassau-Saarbrücken ein Jagdschloss im Renaissance-Stil erbauen. Das Barockschloss Jägersberg, geplant vom Hofbaumeister Stängel aus Saarbrücken folgte 1753.

Der Aufstieg der Stadt mit Eisenwerken begann in der zweiten Hälfte des 19. Jh. und wurde eingeleitet durch Carl-Ferdinand von Stumm.



oben Neunkirchen um 1900; Mitte: Panorama von Neunkirchen; unten Saarpark-Center im Hintergrund das alte Eisenwerk



Die Stadtrechte erhielt der Ort Neunkirchen 1922, damals hatte er rund 39.000 Einwohner. Während des 2. Weltkrieges wurde Neunkirchen bis zu 80% zerstört; der Wiederaufbau setzte bald darauf ein.

Die Kreisstadt Neunkirchen mit 52.000 Einwohnern ist die zweitgrößte Stadt des Saarlandes und hatte in den letzten 25 Jahren die Folgen einer ökonomischen Monostruktur zu verarbeiten. Bis 1982 war das Neunkircher Eisenwerk (NE) mit 9.600 Beschäftigten der größte lokale Arbeitgeber. Bedingt durch die europäische Stahlkrise Ende der 70-er Jahre wurde auch in Neunkirchen das Ende der Eisenzeit eingeleitet, was für die Stadt entscheidende Auswirkungen hatte.

Schachfreunde Neunkirchen e.V.

Der Verein wurde von Willi Weichsel gegründet und am 2. Dezember 1993 mit Satzung vom 24. August 1993 ins Vereinsregister Neunkirchen eingetragen.

2007 hat sich der Verein aufgelöst.



Willi Weichsel

Schachvereinigung Neunkirchen (SVG) Abteilung der Kolpingfamilie Neunkirchen

neu gegründet 1951; Die SVG Neunkirchen im Wandel der Zeiten:

Im Mai 1867 konstituierte sich der Neunkircher Gesellenverein der Kolpingfamilie, der im selben Jahr einen Schachverein gründete, der damit auch der älteste Schachverein im Saarland ist (1867! urkundlich belegt). Im Zuge des "Bismarckschen Kulturkampfes" wurde der



oben: Kolping Neunkirchen 1952: Ernst Weichselbauer links im Bild, rechts oben Walter Schubert); unten 1973 Schachspielgemeinschaft NK: v.l. Manfred Rein, Volker Langendörfer, Axel Hübgen, Franz-Josef Birtel, FM Martin Schwamberger, Horst Groß, Friedrich Völz, Jörg Becker

Verein aufgelöst, belebte sich aber immer wieder.

1951 gründete Josef Birtel (kleines Foto)

die Schachabteilung der Kolpingfamilie Neunkirchen. Schachmeister Ernst Weichselbauer gab von 1951 bis 1953 theoretischen Unterricht. 2007-2008 spielt die SVG Neunkirchen mit einer 4-er-Mannschaft in der B-Klasse Ost



OTTWEILER

Die alte Residenzstadt an der Blies, zeigt sich ihren Bewohnern und Gästen als eine Stadt im Aufschwung. Das lebhafteste Handels-, Gewerbe- und



Ottweiler Panorama

Dienstleistungszentrum präsentiert sich inzwischen als bau- und kulturhistorisches Kleinod.

Eine liebevoll restaurierte Altstadt, deren Charme schon die Fürsten von Nassau-Saarbrücken verfallen waren - immerhin war die Stadt über Jahrhunderte deren Residenz - lädt zum Bummeln und Einkaufen ein.

Echtes "Saarvoir vivre" also, was sich in den engen Gassen und auf den romantischen Plätzen abspielt. Eindrucksvoll sind die vielen historischen Gebäude aus Renaissance und Barock und die schmucken Fachwerkfassaden. Übertroffen wird Ottweiler von

einem mittelalterlichen Turm aus dem 15. Jahrhundert, einem weithin sichtbaren Wahrzeichen, das heute eines der modernsten Glockenspiele im süddeutschen Raum beherbergt.

Schachclub Ottweiler

Der Verein wurde im November 1924 gegründet. Seinen absoluten Höhepunkt erlebte der Schachverein in den 60-er Jahren wo man mit über 45 aktiven Spielern zu den größten Vereinen im Saarland gehörte. Durch vielfaches Wechseln der Spiellokale und die damit verbundene Unruhe im Verein ging diese Anzahl von aktiven Spielern stark zurück. 2007-2008 spielt wie seit vielen Jahren die Mannschaft konstant in der Bezirksliga Ost.



Treffen mit der SG Ladenburg nach einem Freundschaftsspiel

PÜTTLINGEN (Stadtverband Saarbrücken)

Die Stadt Püttlingen liegt im Köllertal, nur wenige Kilometer von der saarländischen Landeshauptstadt entfernt.



Püttlingen, Stadtansicht unten: Maurer-Platz links: Die Reste der Burg Bucherbach



Im Köllertal wurden steinzeitliche Werkzeuge gefunden, die darauf verweisen, dass hier schon seit Jahrtausenden Menschen gelebt haben. Zeugen des Mittelalters sowie einer getrennten territorialen Entwicklung



der Stadtteile Köllerbach und Püttlingen bis in die Neuzeit hinein sind die beiden Wasserburgen.

Während Köllerbach, 1223 erstmals urkundlich erwähnt, mit der Burg Bucherbach zu der Grafschaft Nassau-Saarbrücken gehörte, war Püttlingen ein Lehen der Erzbischöfe von Metz.

Johann von Furbach ließ zwischen 1341 und 1354 in der Talau zur Sicherung seiner Herrschaft eine Wasserburg bauen. Während der Kampfhandlungen im Dreißigjährigen Krieg wurden beide Burgen und das Umland zerstört.

Entscheidende wirtschaftliche Impulse gab der Wiener Kongress 1815 nun unter der Regie des preußischen Bergfiskus stehende Bergbau im überwiegend agrarstrukturierten Köllertal.

Aus der zur Stadt erhobenen Gemeinde Püttlingen und der selbstständigen Kommune Köllerbach entstand 1974 die neue Stadt Püttlingen.

Sehenswert: Burg Bucherbach: stammt wahrscheinlich aus dem 11. Jh. 1326 erstmals erwähnt, in den Jahren 1430/40, 1520 und 1545/54 umgebaut wurde sie 1636 zerstört, 1740 zum Abbruch freigegeben; Das Schloßchen: in der Parkanlage im Stadtzentrum wurde 1790/92 errichtet

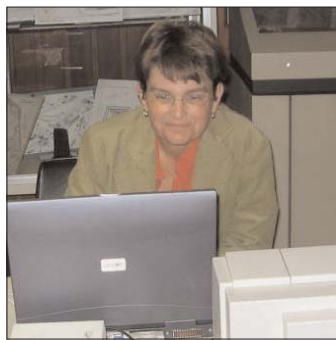
Rathaus in Püttlingen: 1913/14 in neobarocken Baustil erbaut und 1966 erweitert.

Kirchen: Martinskirche, Pfarrkirche St. Sebastian, Kreuzkapelle, Kloster Heilig Kreuz, Liebfrauenkirche.

Schachverein "Steinitz" Püttlingen e.V.

Aus dem katholischen Jünglingsverein, der in der Zeit nach dem 1. Weltkrieg in vielen Sportarten sehr aktiv war, hatte sich eine Gruppe von Schachspielern herausgebildet und im Schlosshotel etabliert. 1922 wurde dort der Schachverein "Steinitz" Püttlingen gegründet. Die damaligen Schachspieler konnten schon beachtliche Erfolge aufweisen. 1938/39 wurde auf Grund der historischen Entwicklung der Spielbetrieb wieder eingestellt. Nach 1945 begann der Verein als Abteilung eines Omnisportverbandes.

2007-2008 spielt die 1. Mannschaft in der höchsten, der Saarlandliga des Verbandes, die 2. Mannschaft in der Kreisliga Mitte.



oben: Die Vorsitzende vom SV "Steinitz" Püttlingen und Vizepräsidentin des SSV, Marion Thewes hier 2007 als Turnierleiterin in Elversberg
Unten: Christoph Dudek (li.), einer der Garanten für gute Platzierungen der 1. Mannschaft



REHLINGEN-SIERSBURG (Landkreis Saarlouis)

Das Gebiet der Gemeinde Rehlingen-Siersburg ist reich an vor- und frühgeschichtlichen Funden, von denen die ältesten aus der Steinzeit stammen. Zudem finden sich in allen Ortsteilen Spuren römischer Siedlungen.

Vom Mittelalter bis zur Französischen Revolution 1789 übten zahlreiche weltliche und geistliche Herren Rechte in den Orten aus. Als Landesherr setzte sich der Herzog von Lothringen durch. Sein Herzogtum war Glied des Deutschen Reiches. Die Siersburg deren Name erstmals in der ersten Hälfte des 12. Jahrhunderts urkundlich genannt wird, war im Mittelalter des Öfteren ein Streitpunkt zwischen dem Herzog von Lothringen und dem Erzbischof von Trier. Sehenswertes:

Die 1880 entdeckte, aber erst 1927 ausgebaute Tropfsteinhöhle wurde 1937 unter Naturschutz gestellt. Man vermutet ihre Entstehung etwa 5000 v. Chr. also noch während der mittleren Steinzeit.

Pfarrkirche St. Rufus: Die im neugotischen Stil erbaute Pfarrkirche von Niedaltdorf enthält eine Nachbildung der Erscheinungsgrotte von Lourdes. Ruine Siersburg: Die auf dem rd.



Außenansicht des Spiellokals von Turm Siersburg

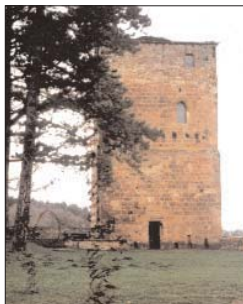
300 m hohen Siersberg gelegene Burganlage aus dem 11. Jahrhundert bietet dem Besucher einen Rundblick über die Täler der Saar, der Nied und die Hochflächen des Saar-Nied-Gaus.

Einzig der Turm der 1793 zerstörten Anlage blieb erhalten, der 1938/39 und 1955/56 renoviert wurde. Er ist heute noch begehbar.

Das aus dem 12. Jahrhundert stammende Schloß in Rehlingen wird heute als Heimatmuseum und Veranstaltungsort genutzt. Veranstaltungen: Jährlich treffen sich die Weltstars der Leichtathletik beim Internationalen Meeting in Rehlingen



oben: Willibrodus-Kapelle
unten: Der Turm des ehemaligen Burg Siersburg



Schachclub Turm Siersburg 1975 e.V.

Wir sind der einzige Schachclub in der Gemeinde Rehlingen-Siersburg, mit ihren 10 Gemeindebezirken Biringen, Eimersdorf, Fremersdorf, Fürweiler, Gerlfangen, Hemmersdorf, Niedaltdorf, Oberesch, Rehlingen und Siersburg) 15.500 Einwohner auf 60 qkm im Kreis Saarlouis im Saarland gelegen. Unsere Trainingszeiten: Montag: ab 20 Uhr für Aktive und Hobbyspieler.

Freitag: Jugendtraining von 18.30 Uhr bis 20 Uhr, Aktive und Hobby: ab 20 Uhr.

2007-2008 spielt die Mannschaft in der Verbandsliga West.



SC Turm Siersburg (li.) bei der SPMM 2005 gegen Eppelborn

Gemeinde RIEGELSBERG

Die Gemeinde Riegelsberg konnte am 1.4.1989 auf ihr 50-jähriges Bestehen als eigenständige Großgemeinde zurückblicken. Historischer Bezugspunkt ist die am 1.4.1939 in Kraft getretene Zusammenlegung der bis dahin selbstständigen Gemeinden Güchenbach: damals rund 7.200 Einwohner Hilschbach: damals rund 775 Einwohner; Überhofen: damals rund 570 Einwohner, zur Großgemeinde Riegelsberg.



Ortsansicht, darunter das Rathaus



Die Gemeinde Riegelsberg gehört dem Stadtverband Saarbrücken an. Bevölkerung: 15.192 (30.09.1997), bei einer Fläche von 14,70 qkm.

Seit der kommunalen Gebietsreform im Jahre 1974 besteht die Gemeinde aus den beiden Ortsteilen Riegelsberg: Flächengröße 1.205,62 ha Walpershofen: Flächengröße 263,93 ha.

Als Riegelsberg bezeichnete man die Anhöhe westlich der Landstraße von Saarbrücken über Lebach nach Trier; auf der heute der Hindenburgturm steht. Als Flurbezeichnung findet der Name Riegelsberg erstmals 1731 urkundliche Erwähnung. Eine Siedlung bestand vermutlich bereits im Jahre 1764.

Die Siedlung Riegelsberg bildet ursprünglich einen Ortsteil der Gemeinde Güchenbach. Verwaltungsmäßig gehörte die Gemeinde Güchenbach zur Bürgermeisterei Sellerbach, die im Jahre 1816 im Zuge der Unterteilung des Kreises Saarbrücken geschaffen worden war. Im Jahre 1975 wurde Riegelsberg nach dem Bau des neuen Rathauses Amtssitz der Bürgermeisterei Sellerbach. Letztere wurde 1936 nach ihrem Verwaltungssitz in Bürgermeisterei (später Amt) Riegelsberg

Schachverein 1926 Riegelsberg

Der Schachverein 1926 Riegelsberg zählt mit 45 Mitgliedern zu den mittelgroßen Vereinen im Saarland. In der Saison 1999/ 2000 sind wurde mit dem Schachclub Malstatt eine Spielgemeinschaft eingegangen.

Jugendtraining ist Dienstags von 17 bis 19 Uhr für die Spieler der Jugendmannschaft und Mittwochs von



SV Spiesen-Elversberg - vs. SV Riegelsberg 2005 (rechts auf dem Foto)

17 Uhr bis 19 Uhr für die übrigen Jugendlichen und Kinder.

Die 1. Mannschaft spielt 2007-2008 in der Saarlandliga, die 2. in der Kreisliga West und die 3. Mannschaft in der B-Klasse West.

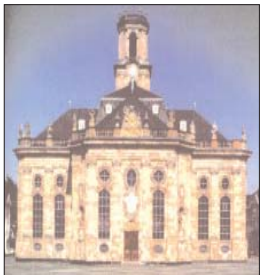
Lisabeth Alt (auf dem Bild rechts) gewinnt in ihrer Altersklass den Titel im Turnierschach bei der Saarländischen Jugendeinzelmeisterschaft 2008.



Landeshauptstadt SAARBRÜCKEN



Schloss Saarbrücken, Kirche St. Johann, Schloß Halberg (rechts)



Saarbrücken ist Landeshauptstadt und Universitätsstadt, Wirtschaftszentrum und Messestadt. Liegt in unmittelbarer Nachbarschaft zu Frankreich und mitten im europäischen Raum.

Hat viele Ansichten. Von dem was war, was es ist und was es noch werden möchte. Ansichten vom Leben in der

Stadt und seiner Qualität.

Ab 52 v. Chr. römische Siedlungstätigkeit. Um 600 v.Chr. Gründung des Stiftes im Stadtteil St. Annual.

Seit 960 Stadtteil Malstatt ist als Pfarrdorf belegt. 14.4. 999 Erwähnung der Burg Saarbrücken in einer Urkunde des Kaiser Otto III und seit 1123 Örtliche Grafen im Lehen Ottos III. nennen sich von nun an Grafen von Saarbrücken.

1265 Ersterwähnung der Siedlung St. Johann am rechten Saarufer. Ende des 12. Jahrhunderts Stadt Saarbrücken wird nach Schleifung der Burg Saarbrücken neu gegründet.

Ab 1267 Fähre zwischen St. Johann und Saarbrücken.

Durch die Bahnhofstrasse zum St. Johanner Markt - und zurück. Auch ein Blick in die Seitenstrassen lohnt sich. Saarbrücken ist eine attraktive Einkaufsstadt. Die Bahnhofstrasse hat Geschäfte, Warenhäuser, Riesengaststätten wie irgendeine der großen Städte der Welt.

1322 St. Johann bekommt Stadtrechte und wird mit der Stadt Saarbrücken zu einem Gemeinwesen verbunden. Ab 1381 Saarbrücken wird Residenzstadt unter Graf Philipp I. von Nassau-Saarbrücken.

1503 die Entwicklung St. Johanns erleidet durch einen Stadtbrand großen Schaden.

Saarbrücken ist innovativ: Dienstleistung braucht Bildung. Bildung benötigt konzentrierte Forschung ebenso wie offenes Nachdenken. Bildung zeugt Leistung und Visionen. Die Universität, die Hochschule für Technik und Wirtschaft, die Hochschule für Bildende Künste, die Hochschule für Musik und Theater, die Fachhochschulen - alles Orte der Bildung, an denen das Alte gelernt und das Neue entworfen wird.

1635 Der 30-jährige Krieg reduziert beide Städte bis auf 70 Haushalte. 1677 Die Truppen Ludwigs XIV. brennen Saarbrücken bis auf 7 - 8 Häuser nieder.

Um 1720-1780 großzügiger barocker Ausbau durch Fürst Wilhelm Heinrich, dessen Hofbaumeister F. J. Stängel und Willhelm Heinrichs Sohn Ludwig von Naussau-Saarbrücken.

Saarbrücken ist kommunikativ: Seit den mittelalterlichen Märkten musste Wirtschaft auch immer präsentieren, was sie zu bieten hat. Das moderne Saarbrücker Messengelände bietet mit den zahlreichen regionalen Messen reichlich Gelegenheit dazu. Die Saarlandhalle und die Kongresshalle halten alle

Veranstaltungs- und Tagungsmöglichkeiten vor, die eine aktive Stadt braucht.

1761 Bau des Saarkranes als Zeichen wirtschaftlicher Blüte. 1798-1815 Hauptsitz einer französischen Verwaltung. Ab 1815 Anschluss an Preußen bringt Randlage in der preußischen Rheinprovinz.

Saarbrücken ist gastlich: Saarbrücken ist gerne Gastgeber für gute Beherbergung und gute Bewirtung. Hotels und Gasthäuser für verschiedene Ansprüche bemühen sich um Reisende und Besucher der Stadt. Das Angebot an Geselligkeit und Kultur rundet diese Bemühungen ab, und wer seinen Aufenthalt mit einem Spielbankbesuch krönen will, ist in der neuen Spielbank am Deutsch-Französischen-Garten gut aufgehoben.

1816 Preußen übernimmt vorhandene Gruben in Staatsbesitz Saarbrücken wird Sitz der Bergverwaltung.

Ab 1834 stetiger Bedeutungszuwachs durch einsetzende Industrialisierung.

1852 Saarbrücken wird Eisenbahnstandort, Beginn wirtschaftlichen Aufstiegs, besonders der Montanindustrie.

1856 Gründung der Burbacher Hütte in Malstatt-Burbach, das eine stürmische Entwicklung nimmt. 1861 -18 Brauereien produzieren in Saarbrücken und St. Johann.

1864 Zeichen des Wirtschaftsbooms: mit Sitz in Saarbrücken gründet sich die Handelskammer.

Saarbrücken ist offen: Kultur in einer Stadt heißt aber von je her vor allem: Theater und Ballett, Konzerte und Museen. Saarbrücken hat viel zu bieten zur Bildung und zur Muße, zum Spaß, zur Besinnung und zur Anregung.

1865 15358 Bergleute fördern 6,8 Mio. Tonnen Kohle aus den Saargruben. 1870/71 Deutsch-Französischer Krieg. 1875 Malstatt, mit 12.500 Einwohner größer als Saarbrücken und St. Johann, wird Stadt. 1877/80 Bau von Schloss Halberg.

Saarbrücken ist zentral: Saarbrücken ist das Zentrum des Ballungsraumes Saarland-Lothringen-Luxemburg, des Saar-Lor-Lux-Raumes.

1879 Die Saar ist von Luisenthal bis Ens Dorf kanalisiert. 1890 in St. Johann fährt die erste Straßenbahn.

Saarbrücken ist mobil: Viele Wege führen nach Saarbrücken. Die Verbindung Frankfurt-Paris führt über Saarbrücken - ob per Autobahn oder Schiene. Der Flughafen Saarbrücken/Ensheim schlägt Brücken in die Metropolen Hamburg, Berlin und Leipzig. Die Saar als Wasserstrasse verbindet Frankreich mit dem Rhein. Und die Saarbahn vernetzt das Saarland neu. Saarbrücken ist mehr denn je Knotenpunkt für europäische Mobilität.

1900 Einweihung des Rathauses der Stadt St. Johann. 1908 Die Städte Saarbrücken, St. Johann und Malstatt-Burbach schließen sich zu einer Stadt zusammen. 1920 Saarbrücken wird Hauptstadt des Saargebietes unter Verwaltung des Völkerbundes.

1924 Gründung der "Staatlichen Kunst -u. Kunstgewerbeschule des Saargebietes."

1935 Durch die Saarabstimmung Anschluss des Saargebietes an das Deutsche Reich. 1938 Bau des neuen Stadt- und Staatstheaters damals, "Gautheater Saarpfalz" bis 1945. Stadt wird zu 43% zerstört.

Saarbrücken ist verspielt: Kinder und Stadt kann Konflikte bedeuten. Kinder und Stadt heißt aber auch: Kinder entdecken die Vielfalt der Stadt, den Wechsel von laut und leise, ruhig und hektisch. Spielplätze und der Zoo, Kindertheater und Schwimmbäder stehen für die verschiedenartigen Angebote. Hier können Kinder spielen.

1947 Hauptstadt des halbautonomen Saarlandes. 1950 Die Universität nimmt mit vier Fakultäten den Lehrbetrieb auf. 1955 Durch Volksabstimmung wird das Saarland zum damals jüngsten Bundesland der Bundesrepublik Deutschland.

1956 Saarbrücken wird Landeshauptstadt des Bundeslandes Saarland.

1999 Saarbrücken wird 1000 Jahre alt ...

Saarbrücker Gambit 89 e.V.



Nauwies-Fest

Schon zu Beginn entwickelte sich Gambit zu einer Art Freizeitgestaltungsgesellschaft mit dem gemeinsamen Hobby Schach. Viele der Spieler /innen brachten frühzeitig ihre jeweiligen Partner mit ein und Gambit entwickelte sich in den ersten Jahren zu dem Verein mit dem prozentual höchsten Anteil an weiblichen Mitgliedern im SSV.

Der Mitgliederzuwachs entwickelte sich in den Jahren 1990-95 in für unsere Verhältnisse gigantischen Schritten. Training ist täglich Vereinsabend: freitags. 2007-2008 spielt die 1. Mannschaft in der Oberliga Süd-West, die 2. Mannschaft in der Verbandsliga West und die 3. Mannschaft in der Kreisliga Mitte.

Zur Saarländischen Jugendmannschaftsmeisterschaft gibt es in der U18 männlich eine Spielgemeinschaft mit dem SC Eppelborn.



Am Spitzenbrett in der OSW: Jens Barmbold



Spieler des Saarbrücker Gambit: eine kleine Pause, dann geht's weiter beim ORDIX-Open

Die Schachgesellschaft Altenkessel-Neudorf e.V.

Die Schachgesellschaft Altenkessel-Neudorf e.V. wurde am 6. März 1923 gegründet.

Seit Kurzem spielt der Verein in einer Spielgemeinschaft mit dem Warndtörfer Gambit.

Die SG spielt 2007-2008 in der Bezirksliga West.



Archivbild der Mannschaft von Altenkessel

Schachclub Aljechin Emmersweiler 1985

Der Verein wurde 1985 wieder gegründet.

Die Trainingsabende finden in den gemütlichen Vereinsräumen in der alten Schule, Lothringer Straße 1 in Emmersweiler statt. Die Spiel- und Trainingsabende finden jeweils donnerstags ab 20 Uhr statt. Das Jugendtraining wird von 19 - 20 Uhr durchgeführt.

In der Saison 2007-2008 spielt die 1. Mannschaft in der Bezirksliga West, die 2. Mannschaft in der B-Klasse West.

Schachvereinigung Saarbrücken 1970 e.V.



Jacob Staudt inmitten von Jugendspielern des Vereins; unten: Auszeichnung von Jacob Staudt: "64 Jahre Vereinsvossitzender in Saarbrücken"



der, 1990: 125 Mitglieder, Im Jahr 2000: 85 Mitglieder. Saarländische Mannschaftsmeisterschaften: Unsere 1. Mannschaft wurde saarländischer Mannschaftsmeister in den folgenden Jahren: 1971, 1972, 1973, 1974, 1975, 1976, 1977, 1978, 1979, 1980, 1981, 1984, 1985, 1986, 1992, 1993, 1994.

Die Entwicklung des Vereins: Nach der Gründung entstand zunächst eine kräftige Euphorie.

Nach Besichtigung mehrerer Objekte entschieden wir uns im März 1983, die Wohnung Paul-Marien-Straße 14, 1. Etage anzumieten

Die Mitgliederbewegungen im Laufe der Zeit: 1970: 45 Mitglieder, 1980: 90 Mitglieder, 1990: 125 Mitglieder, Im Jahr 2000: 85 Mitglieder.

Saarländische Mannschaftsmeisterschaften: Unsere 1. Mannschaft wurde saarländischer Mannschaftsmeister in den folgenden Jahren: 1971, 1972, 1973, 1974, 1975, 1976, 1977, 1978, 1979, 1980, 1981, 1984, 1985, 1986, 1992, 1993, 1994.

Holger Donauer, 1. Vorsitzender, der SVG Saarbrücken 1970



Gespielt werden kann an zwei Abenden in der Woche, und zwar dienstags und freitags ab 18 Uhr. Jugendtraining ist freitags von 17 bis 19 Uhr.



Die SBMM-Siegermannschaft 2007 v.li.: Bastian, Mayer, Kuklin, Hort, der 2. Landesspielleiter des SSV M. Weber und der Schatzmeister des SSV H.-J. Staub

Die 1. Mannschaft spielt in der Oberliga Süd-West, die Zweite in der Saarlandliga, die Dritte in der Verbandsliga West, die Vierte und Fünfte in der Bezirksliga West. Die 6. Mannschaft spielt in der B-Klasse West.



Bei der Saarländischen Jugend-Einzelmeisterschaft 2008 konnte der Verein vier Titel erringen (Müller, Reinhold Blitz und Turnier- links; Youheng, Lü Blitz - rechts, Purgahn, Robin Turnier - Mitte). Bei der Saarländischen Jugendmannschaftsmeisterschaft tritt der Verein mit vier männlichen und einer weiblichen Mannschaft an

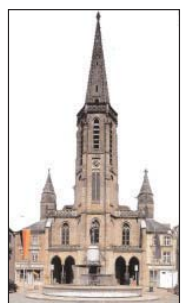
SAARLOUIS

"Einer der schönsten und angenehmsten Orte im Königreich" - so bezeichnete Baumeister Vauban die auf Geheiß Ludwig XIV. nach seinen Plänen gebaute Grenzfestung. Noch heute geben die Grundzüge der damaligen Festung der Stadt Saarlouis ihr städtebaulich unverwechselbares Gepräge. So blieb der für Vauban'sche Festungsanlagen typische rechtwinklige Verlauf der Straßen in dem vom Inneren Ring eingegrenzten Stadtzentrum nahezu unverändert. Der in wesentlichen Teilen auf den Resten des ehemaligen Festungsgrabens errichtete Innere Ring folgt der sechseckigen Form des Vauban'schen Festungssternes. Dazu halten liebevoll restaurierte Bauwerke die militärischen Ursprünge und die nachfolgende Entwicklung der Stadt lebendig.

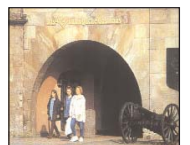
Stadtgeschichte in Schlaglichtern: 1679 Friede von Nijmegen - Lothringen fällt an Frankreich

1680 Gründung der Stadt und Festung auf Anordnung Ludwig XIV. zur Sicherung der neu gewonnenen Territorien, nach Plänen von Thomas de Choisy u. Sebastian le Preste de Vauban 1685 Saarlouis wird "Hauptstadt" der neu gebildeten Saarprovinz

1697 Friede zu Rijswijk, Saarlouis wird eine französische



Ludwigskirche Saarlouis, Kasematten



Exklave auf dem wieder unabhängigen Lothringen; 1793 Saarlouis wird in Sarre-Libre umbenannt; 1810 Die Stadt heißt wieder Saarlouis

1815 Michel Ney, Marschall Napoleons, Pair de France, geboren in Saarlouis, wird am 7. Dez. in Paris hingerichtet; 1816 Nach dem Frieden von Paris fällt die Festung an Preußen, Saarlouis wird Kreisstadt; 1918 Französische Besetzung nach dem 1. Weltkrieg; 1936 Eingemeindung von Fraulautern, Lisdorf, Picard, und Beaumont (zuvor schon Roden) Umbenennung in Saarlautern

1945 Erneute französische Besetzung; 1962 Baubeginn des Wohngebietes Steinrausch und

1966 Grundsteinlegung für das Ford-Montan-Werk.

1970 läuft das erste Fahrzeug vom Band.

Die Kreisstadt selbst hat 38.000 Einwohner. Die Inschrift des Stadtwappens: "dissipat atque fovet" (dt.: (die Sonne) zerstreut (die Wolken) und erwärmt (die Erde))

Sportverein 09 Saarlouis-Fraulautern Abt. Schachgesellschaft

Vereinsgründung: 1. Mai 1964 in Saarlouis-Fraulautern als 8 Abteilung des SV 09 Fraulautern.

Rasches Wachsen der Abteilung, so dass schon Ende der 60er Jahre 3 aktive und eine Jugendmannschaft im SSV spielten 1969 Fusion der Abteilung mit der SG Fraulautern, einem reinen Schachklub, der seit den 20-er Jahren bestand.

In der Saison 2007-2008 wurde keine Mannschaft gemeldet

Schachvereinigung Saarlouis e. V.

(gegründet am 05.07.1985), Gründungsvereine: SC Roden 1922 und SC Steinrausch 1977

Vereins- und Spiellokal: "Schützenhaus Hubertusschenke", Josefstraße 45a, 66740 Saarlouis-Roden;

Training: Es findet in unserem Vereinslokal Freitags von 17:30 bis 19:00 für Jugendliche und ab 20:00 für Erwachsene statt.

Die SVG veranstaltet seit 1998 die "Saarlouiser-Schach-Woche", ein hochdotiertes Schach-Open mit vielen nationalen und internationalen Meisterspielern. Bereits seit 1996 führen wir das Jugendschachturnier der Saarlouiser Schulen, das parallel zur Schachwoche stattfindet, durch.

2007-2008: in der SMM spielt die 1. Mannschaft in der Saarlandliga, die Zweite in der B-Klasse West.

Anahita Sadjjadi (Foto) gewann in der U10 beide Titel bei der Saarländischen Jugendeinzelmeisterschaft 2008. Bei der Saarländischen Jugendmannschaftsmeisterschaft nimmt der Verein mit einer Mannschaft teil.



SC Rochade Saarlouis 1993 .eV.



Bei der SJPMM belegte die U20-Mannschaft den 2. Platz
Tag des Schachs: der Verein belegte im Wettbewerb des DSB den 2. Platz



Im Februar 1993 erblickte in Saarlouis ein neuer Schachverein das Licht der Welt. Von Anfang an verscrieb sich unser Verein einer der wichtigsten Aufgaben, denen sich ein Verein widmen sollte: der Jugendarbeit.

Trainingszeiten: Freitag 18.00 bis 20.00 Uhr: D-Kader, C-Kader und B-Kader Freitag 20.00 bis 23.00 Uhr: A1 -Kader und A-Kader; Samstag 15.00 bis 16.30 Uhr: E-Kader Samstag 16.30 bis 18.00 Uhr: Die 1. Mannschaft spielt 2007-2008 in der Verbandsliga West, die 2.

Mannschaft in der Kreisliga West, die Dritte in der B-Klasse West.

Bei der Saarländischen Jugendmannschaftsmeisterschaft spielt der Verein mit zwei Mannschaften.

SAARWELLINGEN (Landkreis Saarlouis)



Rathaus Saarwellingen

Bodenfunde beweisen, dass in der Gemeinde Saarwellingen bereits zur Bronzezeit Menschen lebten und arbeiteten. Später siedelten hier Kelten an. Ihnen folgten die Römer danach kamen die Franken, von denen die moselfränkische Mundart

der Saarwelliger herrührt.

Die erste schriftliche Erwähnung erfolgte im 10. Jahrhundert. In einer Urkunde aus den Jahren 931 bis 956 trat der Name "Welingen" erstmals auf.

Im Dreißigjährigen Krieg wurde Saarwellingen vollständig zerstört. Die Überlebenden bauten ab 1660 den Ort wieder auf.

Schachclub Saarwellingen

Ansprechpartner: Wolfgang Sauer,

Vereinslokal: "Nassauer Hof", Schlossstraße 2, 66793 Saarwellingen; 2007-2008 spielt die 1. Mannschaft in der Bezirksliga West, die Zweite in der B-Klasse West.

SCHIFFWEILER

Geschichte: Es war im Jahr 893. Eine Schenkungsurkunde bezeugt, dass dem Kloster Neumünster eine Kapelle in "Scufines Villare" geschenkt wird. Das Dorf gehörte damals zur Grafschaft Ottweiler.

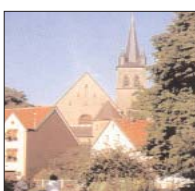
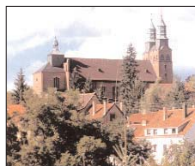
Die Herrschaften wechselten in der Folgezeit. Nach 1599 hatten die Grafen von Nassau-Saarbrücken-Ottweiler wieder die Macht.

Doch auch hier wütete der Dreißigjährige Krieg und zerstörte das Bauerndorf. Neue Siedler zogen in den Folgejahren aus Wallonien, aber auch aus Südtirol nach Schiffweiler. 1663 ließen sich elf Familien in Schiffweiler nieder. Das belegt eine Urkunde aus diesen Jahren.

Nach der Französischen Revolution verpachteten die französischen Machthaber die Gruben und Hüttenwerke. Frondienst und Feudalherren gab es nicht mehr, es herrschte der "Code Civil", das bürgerliche Gesetzbuch. Die Gemeinden verwalteten sich selbst. Der Wiener Kongress schlug die Region um Schiffweiler Preußen zu. Schiffweiler gehörte zur Rheinprovinz und wandelte sich mit dem Anschlag der Grube Reden im Jahr 1846 vom Bauerndorf zur Industriegemeinde.

Landsweiler-Reden geht mit Riesenschritten durch die Zeit. Feierte man 1985 den 550. Geburtstag des Ortes, begeht man im Jahr 2004 schon den 700. Jahrestag der Ersterwähnung von Landsweiler. Des Rätsels Lösung: Fälschlicherweise galt das Jahr 1435 als Datum der Ersterwähnung. Doch eine in jüngerer Zeit aufgetauchte Urkunde erwähnt den Ort bereits im Jahr 1304. Doch 1524 scheint das Ende nah, denn der Ort wurde im Bauernkrieg zerstört.

1690 regt sich neues Leben, als der Nagelschmied Johann Seel aus Oberemmel vom Grafen Friedrich Ludwig von Nassau-Saarbrücken-Ottweiler die Erlaubnis erhielt, sich in Landsweiler anzusiedeln. Die Kohle als Motor der industriellen Revolution brachte auch Landsweiler in Schwung.



Grube Reden Heiligenwald, kat. Kirche Stenweiler, Dorfmitte

Nachdem 1846 der Reden-Stollen an geschlagen wurde und die Grube Reden entstand, wuchs der Ort stetig. 1935 wurde Reden zur Großschachanlage ausgebaut und mit einer Kokerei erweitert.

Mehr Menschen zogen in den Ort, der seit 1937 Landsweiler-Reden heißt. Das kulturelle und gesellschaftliche Leben des Ortes entwickelte sich und hatte im Klinkenthal sein Zentrum. Ein Sportstadion und ein Schwimmbad am Buchenkopf wurden in diesen Jahren gebaut.

Heiligenwald: Erste Erwähnung 1742 als "großer und kleiner Hellgenwald" in einer Urkunde. Eine Sage spricht von einem Eremiten, der an diesem Ort gelebt haben soll. Legendar ist auch die Geschichte des Jagdunfalls des herrschaftlichen Jägers, Johann Georg Sax, an dessen Tod das älteste Denkmal im Ort erinnert (Saxenkreuz).

Um 1754 beginnen Tagelöhner am Kallenberg Kohle die in der Grube Illingen abgebaut wurde, zu Ruß zu verarbeiten, die die Glashütte in Merchweiler benötigte.

Die Arbeit gab dabei dem Ort den Namen: "Rußhütte". Wie auch später die Grube Itzenplitz hieß (wegen ihrer Lage im Rußhüttental). 15 Familien lebten um das Jahr 1862 in der Kolonie Rußhüttental.

1921 wurde Heiligenwald eine selbstständige Gemeinde. Seit 1974 gehört Heiligenwald zur Gemeinde Schiffweiler.

Die Rußhütte gilt als älteste nachgewiesene Siedlung des Ortes und als dessen Ursprung.

Stennweiler: "Steiniger Wald" oder "steinige Weide" nannten die Römer den Ort wegen seines reichen Sandvorkommens. Zwei römischen Heerstraßen liefen in Stennweiler zusammen.

Im Jahre 1347 beginnt die Geschichte Stennweilers, dass in einer Urkunde als "Steinweiler" erwähnt wird. Um 1750 zählt man hier 150 Menschen.

Sie lebten auf Einzelhöfe und waren Leibeigene der Fürsten von Nassau-Saarbrücken.

Nach den Friedensschlüssen mit Preußen und Österreich wurde Stennweiler zur "maire" für die Dörfer Welschbach, Schiffweiler, Landsweiler und Leopoldsthal. 1816 war Stennweiler Bürgermeisterei für das heutige Schiffweiler, Welschbach und Landsweiler.

Schachverein Schiffweiler

Der Schachverein Schiffweiler wurde am 14. Januar 1934 gegründet und darf sich somit zu einem der ältesten Schachvereine hier an der Saar zählen.

Während der Kriegsjahre von 1939 bis 1945 ruhte der Spielbetrieb, aber bereits im Sommer 1945 wurde das Königliche Spiel in unserer Gemeinde im Rahmen des "Omni-Sportvereins" fortgesetzt. Seit dieser Zeit wird in Schiffweiler, in vielen Fällen mit beachtlichem Erfolg, Vereinsschach gespielt.



Kurt-Gräser-Gedächtnisturniers 2007 in Schiffweiler: Volker Herschbach überreicht Turniersieger Slim Belkhodja den Kurt-Gräser-Pokal; Mitte: Turnierleiter Christian Rosenkranz



Kurt-Gräser-Gedächtnisturniers 2006 in Schiffweiler: v.li.: Dany Jung, Denis David und Hans Georg Müller, Stephan Becking, Hendrik Tabatt, Thomas L'hoste

Ein besonderes Anliegen des Schachvereins Schiffweiler ist die Jugendarbeit.

Training: freitags ab 16 Uhr) in unserem Vereinslokal in der "Lindenhalle" in Stennweiler

Die 1. Mannschaft spielt 2007-2008 in der Verbandsliga Ost, die 2. Mannschaft in der Kreisliga Ost

Bei der Saarländischen Jugendmannschaftsmeisterschaft 2008 gibt es in der U18 eine Spielgemeinschaft mit dem SC Wustweiler

Gemeinde SCHWALBACH

Die Gemeinde Schwalbach besteht in ihrer heutigen Form seit der zweiten Gebietsreform zum 01.01.1982. Drei Gemeindebezirke, Elm, Hülzweiler und Schwalbach, geben der Gemeinde Schwalbach -mit insgesamt 19.000 Einwohnern die größte Gemeinde im Landkreis Saarlouis- ihr heutiges Gesicht.



Mehrzweckhalle Schwalbach-Elm
Haus der Kultur in Hülzweiler



Schon immer waren die Gemeindebezirke, die sich in Schwalbach zusätzlich in die Ortsteile Schwalbach und Griesborn, in Elm in die Ortsteile Elm, Derlen, Knausholz und Sprengen gliedern, miteinander verbunden. Geschichtliche Gegebenheiten, Zeiten und Ereignisse, wie sie vielen Gebieten und grenznahen Regionen eigen sind, bilden hier die Zusammenhänge.

Der Rückblick in die Jahre 1793 und 1794 macht es deutlich: französische Truppen besetzten das linke Rheinufer, brachten den eingangs erwähnten Ortsteilen die französische Republik, später das napoleonische Kaiserreich, dann -ab1815- das Königreich Preußen. So gab es stete Veränderungen, stete Wechsel.

Schachverein Schwalbach e.V.

Gegen Ende der Zwanziger Jahre fanden einige Schachfreunde zueinander und gründeten den 1. Schachverein unserer Gemeinde. In den Vorkriegs- und Kriegsjahren ruhte der Spielbetrieb.

Im Frühjahr 1946 nahmen acht Spieler den Spielbetrieb unter dem Namen Schachverein Griesborn-Schwalbach neu auf. Im Jahre 1949 erlebte der Verein seinen ersten Aufschwung und konnte 1955 an die 30 Mitglieder zählen.

Trainingszeiten: Jugend ab 18:00 Uhr Erwachsene, ab 20:00 Uhr in der Grundschule Sprengen

Seit 2007 bildet Schwalbach mit Spielern von Holz eine Spielgemeinschaft.

Die 1. Mannschaft spielt in der Verbandsliga West, die Zweite in der Bezirksliga West und die 3. Mannschaft (zum größten Teil Spieler aus Holz) in der Bezirksliga Ost.

Bei der Saarländischen Jugend-einzelmeisterschaft gewann Alexander Kreuzer den Titel im Blitzschach.



Spieler der Gründermannschaft



SPMM 2006 Illingen II - Schwalbach; unten: Franz-Josef Becking mit einer seiner siegreichen Jugendmannschaften



Schachfreunde 1957 Hülzweiler e.V.

Eine kurze Chronik unseres Vereines:

Am Sonntag, 10. Februar 1957, wurde innerhalb des Turnvereines "Gut Heil" Hülzweiler die Abteilung "Schach" von 18 Schachfreunden gegründet. Einige der Gründer sind noch heute im Verein.

Ein Freilichtturnier wird jährlich durchgeführt.

Die Mannschaft spielt 2007-2008 in der Bezirksliga West.

Schachverein Königskrone Hülzweiler e. V.



KK Hülzweiler vs. Caissa Schwarzenbach

Der Schachverein Königskrone Hülzweiler wurde im Jahr 1982 von einer Gruppe langjähriger aktiver Schachspieler gegründet, die sich zuvor schon zu einer Interessengemeinschaft zur Förderung des Schachspiels mit dem Ziel zusammengeschlossen haben, eine Schachgroßveranstaltung in der

Noch im gleichen Jahr wurde unser Verein im SSV aufgenommen.



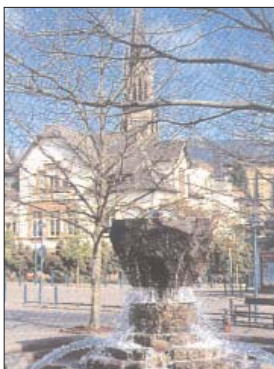
Zwei Offene Turniere veranstaltet der Verein, u.a. das Aschermittwochs-Turnier (Fotos).

Die Mannschaft spielt 2007-2008 in der Kreisliga West.

Gemeinde SPIESEN-ELVERSBERG



Galgenturm in Elversberg
Gemeinde Elversberg
Rathaus in Spiesen



1195 ist Spiesen urkundlich als "eine Hufe zu Spize" urkundlich erstmals erwähnt, als der Graf Ludwig zu Saarwerden, jene 10 Hektar dem Abt von Wadgassen zum Tausch anbot.

Das Gebiet schon war schon in der Jungsteinzeit bewohnt. Später von den Kelten. Zwischen 58 und 50 v. Chr. eroberten die Römer das Gebiet, und es gehörte fortan zur röm. Provinz "belgica". Das große Gehöft am "Freidelbrunnen" lässt die Reste einer "villa rustica" erkennen.

1797 kam das linke Rheinufer, somit auch Spiesen nach dem Frieden von Campo Formio zu Frankreich. Die Brüder Stumm, die das Neunkircher Eisenwerk gepachtet hatten, erhielten die Konzession, auf dem Gebiet von Spiesen Erze abzubauen.

Elversberg entsteht: Im Jahr 1856 wurden acht Bergmannshäuser gebaut, 130 Häuser sollten bis in das Jahr 1861 folgen. 1852 hatte ein "Schlafhaus" die Geschichte des Ortes Elversberg begründet, zwei Jahre später fanden dort bereits 480

Bergleute Unterkunft.

1974 wurde durch die Gebiets- und Verwaltungsreform aus den beiden Orten eine Gemeinde. Heute ist Spiesen-Elversberg, zwischen Neunkirchen und Saarbrücken gelegen, für mehr als 15.000 Menschen eine Heimat.

Schachverein 1920 Spiesen-Elversberg e.V.

Am 2. Juli 1920 kamen Schachspieler aus den Gemeinden Spiesen und Elversberg zusammen, um durch organisierte Spielweise dem Schachsport in der Öffentlichkeit Ansehen zu verschaffen und man gründete die Schachvereinigung Spiesen-Elversberg.



Training Anfang der 90-er Jahre
Glütting-Gedenk-Turnier 2007

Beide Schachvereine hatten in den laufenden Jahren wechselnde Erfolge, und so kam es, dass man 1986 mit beiden Vereinen eine Schachgemeinschaft Turm Spiesen-Elversberg 86 gründete, wobei die Vereine ihre Selbstständigkeit behalten konnten.

Am 13. Januar 1995, bei der Mitgliederversammlung im neuen Spiellokal der "Glückauf-Halle" kam es zu dem Zusammen-schluss und

der Verein erhielt ein neues Vereinszeichen

und einen neuen Namen "Schachverein 1920 Spiesen-Elversberg".

Spielabende: Jugendliche: Dienstags 17 - 20 Uhr, Erwachsene: Dienstags 20 - 23 Uhr.

Die 1. Mannschaft spielt 2007-2008 in der Verbandsliga Ost, die 2. Mannschaft in der Kreisliga Mitte.

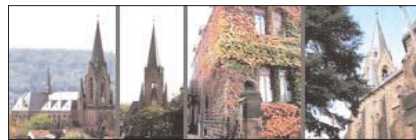


Siegerehrung beim Glütting-Gedenk-Turnier 2007. 2. von rechts Vereinsvorsitzender des SV Spiesen-Elversberg Peter Hemmerling

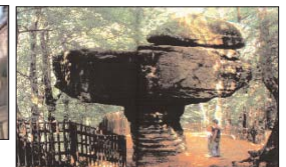


Am Spitzenbrett
Gerrit Berrang

St. INGBERT



St. Ingbert: Josef-Kirche, Der "Stiefel"



Erstmal wurde St. Ingbert am 28. Juni 888 n. Chr. urkundlich als "Lendelfingen" erwähnt.

Archäologische Funde zeugen davon das bereits vorher hier Menschen gelebt haben. Am Oberthaler Berg bei Oberwürzbach und auf dem Großen Stiefel fand man Steinklingen, Pfeilspitzen, Mahlsteine die aus der Mittleren Steinzeit (8000 - 4000 v. Chr.) stammen.

Der "Spelenstein" in Rentrish ist ein Relikt aus der Jungsteinzeit (3000-2000 v. Chr.)

Reste von Tongefäßen, ein Teil einer Spindel und ein Mahlstein aus der Bronzezeit 1200-750 v. Chr. zeugen davon, dass der "Große Stiefel" der Berg bei St. Ingbert damals besiedelt war. Von etwa 52 v. Chr. bis ins dritte Jh. herrschten die Römer im Lande.

Eine bedeutende Heeres- und Handelsstraße führte durch das Grumbachtal.

Nach der Völkerwanderungszeit wurde das Land von den Franken besiedelt.

Seit etwa 500 gehörte der gesamte Bliesgau zum Reich des Frankenkönigs Chlodwig. Ende des 6. Jahrhunderts kam "Ingobertus" in die Gegend, es entstand eine Kapelle, die nach ihm benannt wurde.

1600 setzte sich der Name St. Ingbert als Bezeichnung ausdrücklich durch. Bis 1633 lässt sich der Name von "St. Ingobrecht" verfolgen. St. Ingbert wechselte bis zum Wiener Kongress 1814 mehrmals die Untertänigkeit. St. Ingbert war

von 1795 bis 1814 französisch und 1797 für 8 Tage sogar eigenständige Republik. Siebenmal zog Napoleon durch den Ort. Nach dem Ende seiner Herrschaft wurde St. Ingbert am 1. Mai 1816 bayrisch. Am 1. April 1974 wurde St. Ingbert zur Mittelstadt erhoben. Insgesamt vollzog sich in den letzten 20 Jahren eine Umwandlung von der Industriestadt zur Wohn- und Einkaufsstadt.

Schachclub GEMA St. Ingbert

Adolf Lang von der Firma GEMA (Gesellschaft für Maschinen- und Apparatebau mbH) gründete mit Schachinteressierten 1958 den Verein.

Schon bei Gründung des Vereins 1958 wurde in einem Freundschaftsspiel gegen Tarrasch Rentrisch 4 : 4 gespielt. Das erste Verbandsspiel im November 1958 endete im damaligen Vereinslokal "Deutsches Haus" für die GEMA - Mannschaft gegen Gersheim mit 6:2 Punkten.



Die Gründermannschaft; unten rechts: Willi Schuh

Rund zwei Jahrzehnte bis zu seinem Tode führte Adolf Lang erfolgreich den Betriebsschachclub GEMA. Zur Zeit ist der Schachclub GEMA St. Ingbert der mitgliederstärkste Schachverein des Ortes.



Mitglieder der Jugendmannschaft, die an der SJEM 2008 teilnahmen, vorn Katrin Freis, die in der U12 Dritte im Turnierschach wurde und Saarlandmeisterin im Blitzschach

Spielort: Bergmannsheim St. Ingbert 66386 St. Ingbert, Neue Bahnhofstraße 15; Training: freitags ab 20 Uhr, Jugendtraining: freitags ab 17 Uhr

In der Saison 2007-2008 spielt die 1. Mannschaft in der Verbandsliga Ost, die zweite und dritte Mannschaft in der Kreisliga Ost. Bei der Saarländischen Jugendmeisterschaft gewann Katrin Freis den Titel in der U12 im Blitzschach



Das Weihnachtsblitzturnier des SC GEMA St. Ingbert 2007

SC Anderssen St. Ingbert 1920 e.V.

Der SC Anderssen St. Ingbert wurde im Jahre 1920 von Karl Hartnagel und ein paar anderen begeisterten Schachspielern gegründet. Im Laufe der folgenden Jahre wuchs die Mitgliederzahl beständig an und aus dem SC Anderssen St. Ingbert wurde einer der stärksten und größten Schachvereine des Saarlandes.



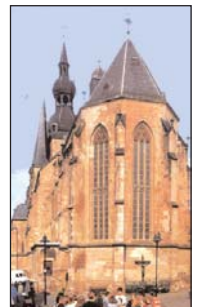
Bis vor wenigen Jahren spielte die 1. Mannschaft noch in der 1. Bundesliga und es wurden das St. Ingbert Open durchgeführt (Foto links oben). Organisatoren waren Kurt Unbehend (auf dem rechten Foto rechts) und Karl-Otto Jung. Seit zwei Jahren wird das Kurt-Unbehend-Gedächtnis-Turnier durchgeführt (Fotos vom Turnier 2007).



2007-2008 spielt die 1. Mannschaft in der Saarlandliga, die 2. Mannschaft in der Bezirksliga Ost.

ST. WENDEL

Kreisstadt im nördlichen Saarland mit 29.000 Einwohnern. Der Ursprung St. Wendels reicht bis in die Zeit der Merowinger (496 -752) zurück. Es gibt Bodenfunde aus der Steinzeit und aus der römischen Zeit. Ihren Namen verdankt die Stadt dem Volksheiligen St. Wendalinus, der gegen Ende des 6. Jh.s in diese Gegend kam, um das Christentum zu lehren. 1180 wird die Stadt erstmals urkundlich erwähnt.



Wendelina-Basilika von St. Wendel

1300 steht in St. Wendel auch eine Burg, die vom Saarbrücker Grafen erworben wird. 1328 werden Ort und Burg St. Wendel an Erzbischof Balduin von Trier durch Kaiser Ludwig von Bayern die Stadtrechte verliehen und damit das Recht, Märkte abzuhalten. Im 15. Jahrhundert erlebte St. Wendel eine Blütezeit. In den Wirren und Kriegen der folgende Jahrhunderte hat die Stadt in vielfacher Weise zu leiden. Nach dem Wiener Kongress fällt St. Wendel an das Herzogtum Sachsen-Coburg-Gotha, dem es von 1816 bis 1834 angehörte. 1834 dann Anschluss an Preußen. St. Wendel wird Kreisstadt im Regierungsbezirk Trier.

Schachclub Ostertal e.V.

Zur Gründungsversammlung am 27.1.86 erschienen 24 Schachfreunde im "Gasthaus Neu" in Saal. Nach einer kurzen Aussprache erfolgte dann ein einstimmiger Beschluss zur Vereinsgründung.



Bild von den "Gründungsmitgliedern" Sieger beim Ostertaler Jugendopen

Jugendtraining: Freitags von 16 - 17 Uhr für Anfänger und von 17 bis 19 Uhr für Kinder und Jugendliche. Aktivitäten des SCO: Ostertalturnier (immer am Pfingstsonntag); Kreis- und Stadtmeisterschaften; Ostertaler Mannschaftsturnier (letzter Samstag im Dezember - wenn möglich);



Ostertaler Jugend-Open (3. Oktober); 2007-2008 spielt die 1. Mannschaft in der Saarland.Liga, die 2. In der Verbandsliga Ost und die 3. Mannschaft in der Kreisliga Ost.

2007: Aufstieg der 2. Mannschaft in die VBO



Schachclub Turm Winterbach e. V.



SC Turm Winterbach (re.) vs. SC Reti Heusweiler SPMM 2005

Der Verein wurde am 4. Mai 1969 von 16 schachinteressierten Herren gegründet.

Im Jahr 1984 eröffnete der Verein sein Vereinslokal "Schach-matt" und hatte so die Grundlage geschaffen unabhängig und noch intensiver seinen Zweck, nämlich die Pflege und Förderung des Schachspiels, zu erfüllen.

Auch veranstaltete der Verein zahlreiche Turniere, deren namhaftesten drei Internationale Nord-Saar-Open und zehn Internationale Nord-Saar-Jugend-Open waren.

Bei der SMM 2007-2008 spielt die 1. Mannschaft in der Saarlandliga und die 2. Mannschaft in der B-Klasse Ost.

Schachfreunde St.Wendel e.V.

Gegründet wurde der Verein am 28.06.1969 als Abteilung des Turnverein St. Wendel.

Ab 01.02.1979 hat sich der Verein dann verselbstständigt.

Spieltage sind jeden Freitag ab 20.00 und ein Trainingsabend findet jeden ersten Freitag im Monat ab 20.00 statt.

2007-2008 spielt die Mannschaft in der Kreisliga Ost.

SULZBACH

Vor 650 Jahren am Johannistag 1346 wird Sulzbach "Solpach" erstmals urkundlich erwähnt. rd. 19.500 Einwohner mit den Stadtteilen Sulzbach, Neuweiler, Altenwald, Hühnerfeld und Schnappach bevölkern heute diese Stadt. Sulzbach liegt an einem Bach gleichen Namens in unmittelbarer Nachbarschaft zur Landeshauptstadt Saarbrücken.

Eine weitere urkundliche Erwähnung im Jahre 1346 und der endgültige Übergang in Nassau-Saarbrück'schen Besitz wird 1549 beschrieben.

Mit der Totalzerstörung im Dreißig-jährigen Krieg 1635 und dem folgenden Wiederaufbau des Dorfes 1728 erhält Sulzbach 1866 die selbstständige Gemeindeverwaltung mit der Verleihung eines eigenen Gemeindewappens 1939 und der Erhebung zur Stadt 1946.

Die Erwerbsquellen waren bereits 1462 ungeordnete Kohlegräbereien und Salzgewinnung (geht auf das Jahr 1549 zurück).

1736 wurde das unrentable Salzwerk endgültig stillgelegt und auf der Schmelz stand die erste Eisenschmelze auf europäischem Kontinent überhaupt, in der mit Koks Eisen verhüttet werden konnte. In der Altenwalder Kokerei mit Gasanstalt liefen 1892 die ersten Körtingschen Gasmotoren der Welt, die mit Kokereigas betrieben wurden.

Ursprung und Basis für wirtschaftliche Aufwärtsentwicklung und den Aufstieg der Bevölkerung der Stadt von 4000 bis zum höchsten Einwohnerstand von 25.000 war die Schwerindustrie.



Sulzbach, Salzherrenhäuser

Schachclub Sulzbach



Bilder von den Sulzbacher Stadtmeisterschaften

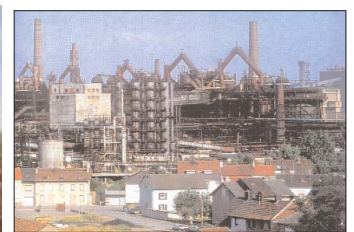
Seine Gründung fand urkundlich belegt 1912 statt. Da der Schachclub ohne Unterbrechung existierte, ist es der älteste im Saarland.

Nach und nach hatten sich in der Stadt Sulzbach zwei weitere Schachvereine gegründet, die in Neuweiler und in Hühnerfeld spielten. Im Jahr 1982 strebte der damalige Vorsitzende H. J. Staub eine Fusion der drei Stadtvereine an, die dann nach einigen Verhandlungen am 23.5.1982 zu Stande kam. Der Verein der weiterhin den Namen Schachclub Sulzbach behielt hatte nun über 30 Mitglieder und hatte zwei spielstarke Mannschaften.

2002 richtet der Verein die Saarländische Einzelmeisterschaft aus.

2007-2008 spielt der Verein in der Kreisliga Mitte.

VÖLKLINGEN



UNESCO-Weltkultur-Erbe: Hütten-Areal, Altes Rathaus



Völklingen wurde am 27. Oktober 822 als "Fulcolingas" erstmals urkundlich erwähnt und war in den folgenden Jahrhunderten eine bäuerliche Siedlung, die der Hochgerichtsbarkeit der Grafen von Saarbrücken unterstand. Im Übergang zur Neuzeit gehörte die "hof und frie hofstadt folckelingen" zu den wohlhabenderen Dörfern in der Grafschaft Nassau-Saarbrücken. Eisen- und Kohlefunde führten zu einer frühen Industrialisierung. So entstand im heutigen Geislautern 1572 die älteste Eisenschmelze des Landes. Im Jahr 1616 errichteten die Bewohner des heutigen Stadtteils Ludweiler in Ihrem Dorf eine erste Glashütte. 1621 begann die Steinkohlegewinnung im Tagebau.

Während des Dreißigjährigen Krieges (1618-1648) dezimierte sich die Bevölkerung Völklingens um fast 84 %. Der französische König Ludwig XIV. hielt die gesamte Grafschaft Saarbrücken von 1679 bis 1697 besetzt. 1697 wurde der Graf von Saarbrücken durch den Frieden von Ryswick wieder in seine alten Rechte eingesetzt. Der inzwischen katholischen Bevölkerungsmehrheit wurde aber die freie Religionsausübung gestattet. 1797 fielen im Frieden von Campo Formio die gesamten linksrheinischen Gebiete des Reiches der französischen Republik zu. Völklingen war seit 1799 eine Mairie im Arrondissement Saarbrücken und profitierte von der im französischen Kaiserreich systematisch betriebenen Förderung von Technik und Forschung. In Geislautern entstand aufgrund einer Anordnung Napoleons aus dem Jahre 1802 die École Pratique des Mines, eine von zwei Berg- und Hüttenschulen des

Kaiserreiches. Nach der Niederlage Napoleons bei Waterloo fiel das Gebiet 1815 an Preußen.

1881 kam es zur Übernahme der 1873 gegründeten Völklinger Eisenhütte durch die Gebrüder Röchling, deren Hütte über ein Jahrhundert lang die Stadtentwicklung bestimmte. 1918 wurde Völklingen von französischen Truppen besetzt. Bei der Saarabstimmung am 13. Januar 1935 stimmten die Völklinger mit 89,8 % für die Rückkehr zum Deutschen Reich. Am 1. April 1937 erhielt die bisherige Bürgermeisterei Völklingen die Stadtrechte.

Schachverein "En Passant" Völklingen 1999 e.V.



En Passant Völklingen (re.) vs. SC Turm Illingen 2005

Auch in der Mittelstadt Völklingen wird das königliche Spiel schon seit einigen Jahren gepflegt.

Der Verein "En Passant", im April 1994 gegründet und demnach noch sehr jung an Jahren, besteht aus einer bunten Mischung verschiedener Anhänger des Schachs.

2007-2008 spielen drei Mannschaften: die Erste in der

Verbandsliga West, die Zweite in der Kreisliga West und die Dritte in der B-Klasse West

Bei der Saarländischen Jugendmannschaftsmeisterschaft 2008 spielt eine Mannschaft in der U18 mit.

Der Schachclub 1921 Völklingen e.V.

Der Schachclub 1921 Völklingen e.V. (SCV) gehört zu den ältesten saarländischen Vereinen. Am 11.02.1921 schlossen sich am Schachspiel interessierte Völklinger Bürger im SCV zusammen, schon kurz darauf, nämlich am 06.04.1921 meldete man sich als Gruppenmitglied beim Deutschen Schachbund an. Dies war damals noch nötig, da es zu diesem Zeitpunkt noch keinen eigenen Saarländischen Schachverband gab. Für 2007 ist keine eigenständige Mannschaft gemeldet. Eine SG gab es mit Klarenthal

WADERN (Landkreis Merzig)

Am Fuße des Schwarzwälder Hochwaldes liegt die Stadt Wadern. Die Geschichte beginnt in der Keltenzeit. Kultzeichen - Menhire - sind im Stadtteil Löstertal und im Fundament des Wadener Kirchturns sichtbare Überreste.

Die erste urkundliche Erwähnung findet sich über den Stadtteil Büschfeld in einer in einer Grenzbeschreibung Karls des großen aus dem Jahre 802. Wadern selbst folgte 950 in Verbindung mit der Abtei Mettlach.

Sehenswertes: Heimatmuseum im Öttinger Schlösschen (1759 erbaut durch Graf Anton von Öttingen-Söten-Hohenbaldern); Burgruine Dagstuhl (1290 von Ritter Boemund erbaut, bildete die Keimzelle der späteren gleichnamigen Herrschaft);



Schlossanlage Dagstuhl

Schlossanlage Dagstuhl wurde von Graf Anton von Öttingen-Söten-Hohenbaldern als Familiensitz erbaut. Das Herrenhaus erfuhr 1775 eine Erweiterung. Heute beherbergt das Schloss das Internationale Begegnungs- und Forschungszentrum für Informatik (IBFI).

Kapelle des Schloss Dagstuhl (Foto): Die Schlosskapelle, erbaut 1763, besitzt einen Altar von 1743 und eine Bestuhlung mit üppigen Rokkokoformen.

Der gestreckte, kleine Saalbau der Kapelle ist durch einen neugotischen Eckbau mit Turmteil mit dem Haupthaus verbunden.

Schloss Münchweiler: Reichsfreiherr Georg Zandt von Merl ließ

das ehemalige Reichsrittergut Schloss Münchweiler, gelegen zwischen Nunkirchen und Losheim am See, 1749 bis 1785 erbauen.

Schloss Münchweiler ist das bedeutendste Barockschloss des Kreises und die einzige noch weit gehend erhaltene Anlage dieser Art im Saarland.

SG Turm Wadern

Der Verein entstand aus einer, seit 1960 bestehenden, losen Schachgruppe und wurde im August 1977 vom amtierenden Schulschachsportreferenten Friedrich Henschel gegründet.

1999 Dramatische Entwicklung. Nur noch 9 Mitglieder. Beschluss der Abmeldung des Vereins.

2002 Beantragung der erneuten Mitgliedschaft beim SSV Beteiligung am Tag des Schachs im HACO-Center.

Offene Waderner Stadtmeisterschaft finden jährlich statt.



Gewinner bei der Offenen Waderner Stadtmeisterschaft.

Aufstieg des Vereins durch hervorragende Jugendarbeit.

Bei der SMM 2007-2008 spielen drei Mannschaften.: die 1. in der Verbandsliga West, die 2. in der Kreisliga West, die Dritte in der B-Klasse West.



Rundenkämpfe während der SMM

Bei der Saarländischen Jugendmannschaftsmeisterschaft 2008 spielt eine Mannschaft mit.

WADGASSEN

Erste urkundliche Funde weisen die Gegend der heutigen Großgemeinde Wadgassen aus einen fränkischen Königshof aus, der wahrscheinlich nach der Völkerwanderungszeit entstand. Steinzeitliche Funde in Differten und Friedrichweiler weisen aber darauf hin, dass die Gegend schon früher bewohnt war. Andere Ausgrabungen aus dem Jahr 1893, bei denen auch der Merkur von Differten gefunden wurde, zeigen auch eine Besiedlung in der Römerzeit. Im Jahre 902 ist Wadgassen als (villa wuadegozzinga) Aufenthaltsort des Karolinger-Königs Ludwig das Kind genannt, der hier eine Urkunde ausstellte. Der Königshof gelangt 1080 durch Schenkung König Heinrich IV. in den Besitz von Sigbert I., dem Grafen des unteren Saargaus. Sigeberths Sohn, Graf Friedrich von Saarbrücken, bestimmte den Hof mit allen zugehörigen Besitzungen testamentarisch zur Gründung eines Augustinerklosters. Erzbischof Albero von Trier gründete darauf dort im Jahre 1135 ein Prämonstratenser Kloster, dessen erster Abt der aus Prémontré berufene Abt Wolfram war.

Die erste urkundliche Erwähnung von Differten stammt aus dem Jahr 1067. Die Orte Werbeln, Hostenbach und Schaffhausen werden in den Jahren 1214, 1225 und 1325 erstmalig urkundlich erwähnt. Die Gründungsurkunde von Friedrichweiler stammt aus dem Jahr 1725.

In den folgenden Jahrhunderten bis zu ihrer Auflösung im Jahre 1792 entwickelte sich die Abtei durch das Wirken der Prämonstratenser-Chorherren, durch Stiftungen und Schenkungen zu einem geistig-kulturellen Zentrum an der mittleren Saar mit großem Streubesitz und einer ausgedehnten Herrschaft. Deren Kernbereich war Wadgassen, das heißt die eigentliche Abtei mit dem Oberhof und dem Spurck, der Meierei Hostenbach mit den Orten Hostenbach, Schaffhausen und dem Dorf Werbeln. Differten war zu Beginn der französischen Revolution zur Hälfte im Besitz der Abtei, in Friedrichweiler hatte sie lediglich Besitzungen.



Deutsches Zeitungsmuseum in Wadgassen

Im Jahr 1843 wird die Cristallerie Wadgassen gegründet. 1974 wird die heutige Gemeinde Wadgassen im Zuge der Saarländischen Gebiets-

und Verwaltungsreform gebildet.

Die Blasonierung lautet: "Über einer erniedrigten, geschweiften blauen Spitze, darin eine goldene heraldische Lilie, gespalten von Gold und Rot, vorne ein halber, rotbewehrter schwarzer Adler am Spalt, hinten ein durchgehendes goldenes Kreuz."

Die Bedeutung von Königshof und Abtei für die Entstehung und Entwicklung der Gemeinde Wadgassen wird in dem neuen Gemeindewappen dokumentiert durch die Aufnahme des königlichen Adlers und des Kreuzes als gemeinsame und für alle Ortsteile gültige Symbole. Die Lilie, die in der Bevölkerung als Sinnbild der Abtei angesehen wird, ist dem bekannten Wolframwappen entnommen, das in den um 1700 geschriebenen Annalen der Abtei als Wappen des ersten Abtes Wolf Wolfram (1135-1158) angegeben wird, mit Sicherheit aber erst später entstanden ist. Gleichzeitig sollen die Lilie die Zeit der lothringischen und französischen Landeshoheit und die Farben Blau und Gold (die zugleich die Farben des französischen Königshauses sind) als die Farben des

nassau-saarbrückischen Stammwappens die Landeshoheit der Grafschaft Saarbrücken symbolisieren.

Der Adler als Wappenschild der deutschen Könige erscheint erstmals im 12. Jahrhundert gegen Ende der Regierungszeit Friedrich I. Barbarossa. Als Herrschersymbol auf königlichen Insignien oder königlicher Gewandung ist er schon älter. Als königliches Spiel erscheint er auch bei den Königen und Kaisern aus dem salischen Hause, unter deren Regierung im Jahre 1080 der Königshof Wadgassen als Schenkung an die Grafen im Saargau kam.

Sehenswürdigkeiten: St. Franziskuskirche In der St. Franziskuskirche im Ortsteil Friedrichweiler schuf die berühmte Bildschnitzfamilie Guldner, Berus, einen wunderschönen Barockaltar.

Prämonstratenkloster: Die Überreste der alten Bausubstanz des Prämonstratenklosters sind in Wadgassen zu bestaunen. Das Kloster wurde im Jahre 1135 gegründet und ging während der Französischen Revolution (1792) unter. Daneben kann auch das Spuker Haus besichtigt werden das Teil eines früheren Gästehauses der Abtei war.

Schachfreunde Wadgassen/Differten

Wadgassen wurde bei der Gründungsversammlung im Gasthaus "Hane-Matz" 1956 aus der Wiege gehoben. Als Mitgliederbeitrag wurde 50 Franken, das sind etwa 50 Pfennige, erhoben, wobei anfangs alle Mitglieder ihr eigenes Schachmaterial zur Verfügung stellen mussten.

1960 trat der Verein dem Saarländischen Schachverband bei. Allmählich ging es aufwärts. Ende der 80er Jahren wurde mit den Schachfreunden Differten eine Spielgemeinschaft geschlossen.

Mit den Vorsitzenden Jörg Kessler und Wolfgang Pitsch wurde unter Mithilfe aller Mitglieder die Saarländische

Einzelmeisterschaft 1998 in Wadgassen erfolgreich durchgeführt.



Hans-Müller-Gedenk-Turnier 2007: li.: Martin Bastian, vs. GM Leonid Kritz; rechtes Foto andere Teilnehmer beim Hans-Müller-Gedenk-Turnier

Vereinslokale: Gemeindehaus Differten, Denkmalstraße. 1, 66787 Differten; Gasthaus Wanderfreunde, Im Hof, 66787 Wadgassen; Training: dienstags ab 20 Uhr, Jugend: samstags ab 10 Uhr im evangeli-



Am 1. Brett: FM Hans-Georg Müller



schens Gemeindezentrum Schaffhausen;

Die SF Wadgassen/Differten spielen mit der aus anderen Vereinen verstärkten Frauen-Mannschaft in der 2.



Bundesliga (Fotos links).

Bei der SMM 2007-2008 spielen folgende Mannschaften mit: 1. Mannschaft Saarlandliga,

2. Mannschaft Verbandsliga West, 3. Mannschaft Bezirksliga West, 4. Mannschaft Bezirksliga West.

Denis Müller gewinnt bei der Saarländischen Jugend Einzelmeisterschaft in seiner Klasse den Titel Turnierschach (Foto rechts). Zwei männliche und eine weibliche Mannschaft nehmen an der Saarländischen Jugendmannschaftsmeisterschaft teil.



DORF IM WARNDT Stadtverband Saarbrücken

Im Jahre 1937/38 wurde das Dorf im Warndt als so genannte Kleinsiedlung gegründet.

Ein zweites Neubaugebiet entsteht ab 1994 mit 52 Häusern auf der Warndtwiese.

Seit dem 13. Jahrhundert fanden die Saarbrücker Regenten samt Jagdgesellschaft ihr Plaisir im Warndt, dem für die Untertanen "verwarnten" (verbotenen) Waldgebiet. Um Wild, Wald und Weiher drehte sich damals das Vergnügen. So lauten die Freizeitattribute noch heute. Doch die Arbeitswelt, wie könnte es anders sein - hat hier ihre Spuren hinterlassen.

Dorf im Warndt ist eines der sechs Ortsteile von Großrosseln. Der Gemeindebezirk Großrosseln wird in einer Urkunde aus dem Jahr 1290 erstmals im Zusammenhang mit der Schenkung des Patronatsrechts einer Kapelle über die Kirche "Rosseln" erwähnt. Der Ortsteil Warndt wurde 1938 als Kleinsiedlung mit Nebenerwerbsstellen errichtet.

Die ersten Aufzeichnungen Emmersweilers stammen aus den 14. Jahrhundert, als Johann von Benestorff 1345 der Abtei Wadgassen 32 Schillingen Metzger Währung "auf Emmersweiler" schenkte.

Im Warndtwald liegt der Ortsteil Karlsbrunn, der 1717 aus einer Ansiedlung von Glasbläsern entstand. Die Gründung von Nassweiler geht auf das Jahr 1608 zurück. In diesem Jahr unterschrieb Graf Ludwig zu Nassau-Saarbrücken eine Urkunde über die Lage des Ortsteils "von einem Dorf an einem Eck des Warnets, hinter Rossbrücken gelegen.

St. Nikolaus zählt zu den ältesten Warndtorten. Hier befand sich



Zeche Luisenthal

der Legende nach ein keltisch-römisches Quellenheiligtum. Im Mittelalter versammelten sich königliche Jagdgesellschaften. Kaiser Barbarossa weilte unter diesen Gästen.

Zu Beginn des 17. Jahrhunderts war der Warndt ein Zufluchtsort für die in Frankreich wegen ihres Glaubens verfolgten Hugenotten. Aus Dankbarkeit gegenüber den Nassau-Saarbrücker Landesfürsten nannten sie ihre neuen Heimatorte nach der Landesherrschaft:

Lud(wigs)weiler, Karlsbrunn, Nass(au)-weiler, Klar(a)enthal. Noch heute tragen manche Bewohner im Warndt noch französische Familiennamen wie Bachelier, Lavall, Duchêne, Guillaume oder Desgranges.

Die Hugenotten brachten das Glasbläserhandwerk in die Region. So wurde Warndt zur Wiege der saarländischen Glasindustrie.

Warndtdörfer Gambit:

Ansprechpartner: Alexander Hümbert.

Vereinslokal: Katholisches Jugend- und Altenzentrum, Forststraße, 66352 Dorf im Warndt;

Es besteht eine Spielgemeinschaft in der Bezirksliga West mit Altenkessel

Der Saarländische SCHULSCHACH-CUP

Jährlich findet der Schulschach-Cup der AG im Schulschach statt. 2007 wieder in Riegelsberg.

Zum fünften Male richtete die Gesamtschule Riegelsberg im Auftrag der Saarländischen Schachjugend den Schulschachcup in der Riegelsberghalle aus. Wie im letzten Jahr gingen 59 Teams (aus 19 Schulen) an den Start, davon alleine 16 aus der ausrichtenden Schule und 12 vom Gymnasium Ottweiler. Leider gab es eine Terminkollision mit der Deutschen Jugendländermeisterschaft, so dass z.B. das Max-Planck-Gymnasium Saarlouis fehlte. Der Ablauf in Riegelsberg ist inzwischen gut eingespielt, so dass der Zeitplan gut eingehalten werden konnte. Es ist durchaus ein logistisches Problem, so viele Kinder plangemäß durch ein Turnier zu schleusen.

Ein Turnier dieser Größenordnung (ca. 260 Kinder plus Betreuer) lässt sich nur arbeitsteilig bewältigen. Für die Ausschreibung ist der Schulschachreferent (Fritz Henschel) zuständig, für die Turnierleitung und das Spielmaterial die SSJ und für die Versorgung vor Ort einschließlich des Einrichtens des Spielorts die ausrichtende Schule. Walter Sonnhalter lieferte die Spielfiguren bereits am Vortag an und kümmerte sich um die Pokale. Fritz Henschel erledigte u.a. den Meldedienst und kümmerte sich um die Urkunden. Die Turnierleitung wurde von Fritz Henschel, Dirk Müller, Oliver Huth und Walter Sonnhalter souverän erledigt. Das Aufstellen der Tische und Stühle erledigten 10 freiwillige Schüler der GeS Riegelsberg, und hinter der Theke standen Schülerinnen und Eltern aus der Gesamtschule unter der Führung der Schulelternsprecherin Dorothee Mohr. Der Abbau wurde von allen Teilnehmern gemeinsam und zügig erledigt, für mich Richtungweisend für solche Veranstaltungen.

Es ist schon lange Tradition, dass die SSJ ein Mittagessen für alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer spendiert. Mit der Zubereitung war diesmal das Restaurant Riegelsberghalle beauftragt, wodurch eine punktgenaue Anlieferung möglich war. Wir haben unkompliziert über 300 Essen ausgegeben, und es gab nur wenig "Schweinerereien" und "Unfälle" mit dem Essen. Ein indirektes Lob für den Koch, der eine hervorragende Spaghettisoße komponiert hatte.

Die Voraussetzungen in Riegelsberg sind ideal. Der Schulleiter Günter Engel ist sehr daran interessiert, das Schachspielen noch mehr in der Schule zu verbreiten, nicht zuletzt eine Auswirkung der Trierer Studie zum Schachunterricht in der Grundschule,

deren Ergebnisse sich rasch herumgesprochen haben. Kaum zu übertreffen sind die räumlichen Verhältnisse in der Riegelsberghalle, es sind viele günstige Geschäfte unmittelbar in der Nähe und es gibt keinen Mangel an Parkplätzen. Schließlich steht mit mir auch ein ausgebildeter Trainer vor Ort zur Verfügung. Etwas mehr Einsatz könnten die Mitglieder des SC Riegelsberg zeigen, gibt es doch viele potentielle Mitglieder an der Schule. Immerhin hat Hans-Jürgen Alt (als Mitglied im SSJ-Vorstand) mit seiner Frau Barbara die Turnierleitung unterstützt und beim Abbau geholfen. Aber die wünschenswerte Vernetzung zwischen Schule und Verein ist das noch nicht.

Akzente hat die GeS Riegelsberg schon eine Woche vorher auf dem Bundeskongress der gemeinnützigen Gesellschaft Gesamtschulen in Dudweiler gesetzt mit einem Workshop zum Thema "Schachklasse". Damit waren meine Schüler gemeint, die in Klasse 5 alle eine Stunde Schachunterricht in der Woche nach meinem Grundkurs erhalten haben. Mehr als die Hälfte der Klasse nimmt immer noch an den Turnieren teil, viele kommen in die AG-Stunden. Wir haben positive Auswirkungen auf die Leistungsfähigkeit der Klasse festgestellt, allerdings ohne wissenschaftliche Auswertung. Die Ausschreibung des Workshops, der in Dudweiler durchaus Aufmerksamkeit fand und vom Gründer der Deutschen Schulschachstiftung, Kurt Lellinger aus Trier, besucht wurde, stand bundesweit in den Kongressmaterialien und trug damit vielleicht zu einer Initialzündung im Gesamtschulbereich bei. Bekanntlich hat sich der neue DSB Präsident Prof. Dr. Robert von Weizsäcker eine Initiative im Schulschachbereich auf seine Fahnen geschrieben.

Die GeS Riegelsberg ist wie das Gymnasium Ottweiler als Partnerschule für die Schacholympiade in Dresden ausgewählt worden und hat sich dadurch verpflichtet, Lernprojekte über das Partnerland Jemen im laufenden Schuljahr zu gestalten. Die jemenitische Botschaft in Berlin hat schon bei mir angerufen und versichert, dass man sich durch die Partnerschaft geehrt fühlt. Wenn alles gut geht, werden Gruppen aus Riegelsberg und Ottweiler nächstes Jahr bei der Eröffnung der Olympiade in Dresden dabei sein.

Es ist aber wichtig, dass nicht nur diese beiden Vorreiter, sondern auch die anderen Schulen mit Schach-AGs im Auge behalten und unterstützt werden. In Schulschachbereich gibt es eine Menge zu tun. Nennen möchte ich die bessere Vernetzung der AGs mit den örtlichen Vereinen, die Öffnung unseres Spielbetriebs für AG-Mannschaften und die Gewinnung von Teilnehmern für den Deutschlandcup im nächsten Jahr. Herbert Bastian, AG-Leiter



Siegerehrung beim Schulschach-CUP 2007 in Riegelsberg. Rechts im Hintergrund der Schulschachreferent des SSV Friedrich Henschel